



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

236 (22.5.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343757)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung drei ins Haus aber durch die Post monatlich 3.00 M. — ohne Beleggeld. Bei erst. Anlieferung der wöchentlichen Belegblätter Nachlieferung nachbestellen. Postfach 17300 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle: R. 1, 111 (Postfach 17300), Karlsruhe. Nebenstellen: Waldhofstr. 8, Schwetzingenstr. 14/20 u. Weierstr. 11, Telegraf. Anstalt, General-Anzeiger Mannheim. Erscheinung wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M. 30. Kolonnen 2—4 M. 30. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Kosten für bestimmte Tage, Stellen u. Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Erlösanspruch für ausgefallene od. befristete Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Zwischen den Koalitionen

Rückblick und Ausblick

Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Zeit Jahr und Tag sind auch bürgerliche Blätter nicht müde worden, zu verkünden, die einzige Erlösung von dem Uebel liegt in der großen Koalition. Jede Landtag, jede Gemeindevahl wurde unter solchem Gesichtswinkel betrachtet und allemal, wenn hier oder dort die Sozialdemokratie einen Mandatserfolg einbringen konnte, läuteten die Glocken fern und nah: Der Linksrud ist da. Jener herbeigesehnte Linksrud, der durch die Reichstagswahlen seine feierliche Bestätigung erfahren würde. Wenn wir nicht irren, war es der frühere badische Staatspräsident Deispach, der zuerst vor dieser Ueberraschung der sozialdemokratischen Siege warnte. Auch sonst ein Mann von Eigenwitz und schöpferischem Denken, meinte er: Die Sozialdemokratie möchte unter Umständen zu viel liegen, zu viel schon für sich selber, gewiss aber zuviel für das Gemeinwohl.

Die Warnung ist hinterher auch von anderen aufgenommen worden: Von Koch-Weser, Craxen, auch wohl noch von dem oder jenem, ohne daß dabei wesentliche Erfolge zu buchen gewesen wären. Inzwischen aber ist Wirklichkeit geworden, wovon man so lange laut träumte. Nun stellt sich heraus, daß man dem Kahrenjammer näher ist als der christlichen Freude. In Wirklichkeit hat das Bürgerium, auch das ausgeprochen Intelligenz, ja kaum Anlaß zu einer Jubelstimmung. Man hat gestern vormittag die Ergebnisse, auch die vorläufigen, noch nicht recht übersehen können. Am Büro des Reichswahlleiters, nennen wir das Kind beim Namen, ist diesmal schlecht gearbeitet worden, immer wieder wurden halbamtliche vorläufige Wahlergebnisse bekanntgegeben, aber immer waren sie falsch, mußten widerrufen und zurückgezogen werden. Jetzt erst darf man hoffen, annähernd die richtigen Ziffern zur Verfügung zu haben. Und nun hört man schon, daß der neue Reichstag weniger Mitglieder zählen wird als sein Vorgänger. Das ist nicht so verwunderlich, wie es im ersten Augenblick scheinen möchte, die Zahl der Wähler hat sich zwar vermehrt, auch die Wahlbeteiligung ist auf ganze gesehen größer geworden, aber

der Kampf der Splittlerparteien hat mit einer Entmündigung breiter Wählerschichten geendet.

Der links-nationale Block bleibt mit rund 204 000 Stimmen ohne Mandat, die nationalen Minderheiten mit etwa 70 000 Stimmen befinden sich in der gleichen Verdamnis, die Sozialdemokratie mit 65 000 Stimmen, die Volkstommunisten, was an sich ja kein Schade ist, mit 80 000 usw. Von den 480 Abgeordneten des neuen Reichstages aber stellt die Sozialdemokratie nahezu ein Drittel. Das ist — gottlob — zu wenig, um allein die Regierungsgeschäfte zu tragen, doch es ist leider zu viel, wenn auch andere Parteien mit der Sozialdemokratie in Regierung und Macht sich teilen sollen. Zentrum, Volkspartei und Demokraten zählen insgesamt nur 180 Köpfe, bleiben also in einer solchen Koalition in die nicht durchweg beneidenswerte Rolle der geborenen Minderheit angewiesen. Die Verhältnisse würden sich etwas bessern, wenn auch die Bayerische Volkspartei mit ihren 16 Mitgliedern mit von der Partie wäre. Vollends, wenn auch die Wirtschaftspartei sich endlich mitzumachen entschleße. Das aber wird man nach den bisherigen Erfahrungen füglich bezweifeln dürfen. Die Wirtschaftspartei hat durch all die Jahre davon gelebt, daß sie um Verantwortung und Verantwortlichkeit sich brühte.

Trotzdem wird, wie die Dinge sich gehalten, die Bildung der großen Koalition zu erstreben sein. Vorarbeiten in dieser Richtung — wir haben jeweils davon erzählt — liegen ja auch schon vor. Von der sozialdemokratischen Presse wird die Kandidatur Braun mehr oder weniger deutlich präferiert. Es liegt im Wesen des Parlamentarismus, daß die stärkste Partei die Regierungsbildung und damit die Verantwortung in die Hand nimmt.

Die eigentlichen Schwierigkeiten

werden erst bei der Aufteilung der anderen Ressorts beginnen. Vielleicht — auch das haben wir gelegentlich berichtet — haben diese sogar schon begonnen. Die Sozialdemokratie wird nicht billig sein, sie war, da sie den Sieg noch nicht in der Tasche hatte, auch bei den bisherigen Vorbesprechungen nicht. Wenn aber nachher die Praxis andeul, wird sich, fürchten wir, zeigen, daß das Regieren mit der Sozialdemokratie bei einer ziffernmäßig so unglücklich zusammengesetzten Mehrheit eine Fahrt mit ewigen Pannen ist. Auch in Weimar, woran zu erinnern nützlich sein wird, haben die Demokraten und die Zentrumminister über die herrliche Eigenwilligkeit ihrer sozialdemokratischen Kollegen Klage geführt, und damals war noch die alte sozialistische Mehrheitspartei. Inzwischen ist aus Mehrheitspartei und Unabhängigen längst ein Paar geworden. Diese vereinigten Sozialdemokraten aber spielen nach den Kommunisten und legen Wert darauf, in der Gunst der Massen von ihnen sich nicht ausstechen zu lassen.

Strefemanns Befinden

Berlin, 22. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In Berlin waren gestern Abend Gerüchte verbreitet, daß es dem Reichsanwaltminister Dr. Strefemann wieder schlechter gehen solle. Glücklicherweise aber stellen sie sich als unzutreffend heraus. Wie uns von unterrichteter Seite erklärt wird, mocht ganz im Gegenteil die Befürchtung im Befinden Dr. Strefemanns weitere Fortschritte.

Eine deutschnationale Erklärung

Von der deutschnationalen Pressestelle in Berlin wird zu dem Ergebnis der Reichstagswahl in einer Erklärung Stellung genommen, in der es unter anderem heißt, obgleich das endgültige Ergebnis der Wähler noch nicht vorliegt, lasse sich doch jetzt schon ihre Bedeutung erkennen. Das Ergebnis sei der Ausdruck der ungeheuren seelischen und wirtschaftlichen Not, die unser Volk tragen müsse. Fast alle bürgerlichen Parteien hätten Verluste erlitten. Die Mitte wie die Rechte seien geschwächt worden. Insbesondere hätten die Mittelparteien die Möglichkeit einer Anlehnung an rechts verloren. Sie hätten, machtpolitisch betrachtet, den schwersten Schlag erlitten. Ihr verhältnismäßig unbedeutender Mandatserfolg von 15 Mandaten könne über ihre Einbuße an politischem Gewicht nicht hinwegtäuschen. Die praktische Arbeit werde im neuen Reichstag außerordentlich erschwert sein. Das Gleichgewicht der Kräfte sei zerbrochen, und nur ein Zusammenschluß der Rechten könne eine Besserung der Lage bringen. Die Mitte sei dem Ansturm der revolutionären Kräfte von links unterlegen. Da bei einem Zusammengehen der Mitte mit der Linken diese die Mehrzahl der Sitze beanspruchen würde, könne die zahlenmäßige Errechnung einer Mehrheit für eine aktionsfähige Regierung nicht maßgebend sein für den Einfluß der Mittelparteien. Man müsse sagen, daß die Notwendigkeit der deutschnationalen Politik zwar von den Wählern nicht genügend anerkannt worden sei, daß aber die Macht der Faschisten zu neuem Befähigen werde. Die Rechte bleibe das unentbehrliche Bollwerk unserer nationalen Zukunft. Die Zuversicht der Deutschnationalen sei unerschütterlich.

Die Ergebnisse aus den Wahlkreisen

- Wahlkreis 15: Hannover-Dt**
Soz. 177 007, Dnt. 54 343, Centr. 6343, Deutsche Volkspartei 50 170, Komm. 29 828, Dem. 18 977, Britsch. 10 406, Nat.-Soz. 12 481, D. Bauernp. 2344, Dt. Bauern 22 634, Volksrechtsp. 4956, Landb. 15 928, Polen 379, Aufst. 1020.
- 13. Wahlkreis: Hessen-Darmstadt**
Soz. 192 458 (222 630), D.-Kaff. 30 680 (48 200), Chr. 93 407 (99 288), Deutsche Volkspartei 67 048 (73 830), Komm. 52 000 (59 600), Dem. 37 320 (54 403), Chr. Nat. Bauern 79 728.
- 14. Wahlkreis: Hamburg**
Soz. 255 077, Dnt. 88 948, Centrum 10 750, Deutsche Volkspartei 95 708, Komm. 116 121, Dem. 80 850, Bsp. 19 306, NS. 17 753, Bdt. 2281, Volksrechtsp. 3880, Aite SPD. 1101, Sonstige 1087.
- 15. Wahlkreis: Mecklenburg-Strelitz**
Soz. 19 828, Dnt. 11 520, Centrum 341, Deutsche Volkspartei 2528, Komm. 3464, Dem. 2147, Bsp. 3451, NS. 407, Sonstige 6228.

Die preussischen Landtagswahlen

Nach der vorläufigen amtlichen Zusammenstellung ergeben sich für die preussische Landtagwahl folgende Mandatszahlen:
Sozialdemokraten: 136 (114) Mandate. — Deutschnat. Volkspartei: 82 (100) Mandate. — Christlich-nationale Bauern und Landvolk-Liste: 7 (6) Mandate. — Volklich-Nationalen mitzurechnen sind: — Zentrum (einschließlich Zentrumliste Niedersachsens): 72 (81) Mandate. — Deutsche Volkspartei: 40 (45) Mandate. — Kommunisten: 56 (44) Mandate. — Demokraten: 21 (27) Mandate. — Wirtschaftspartei: 21 (11) Mandate. — Nationalsozialisten: 6 (11) Mandate. — Deutsche Bauernpartei: 0 (0) Mandate. — Volklich-Nationaler Block: 2 (0) Mandate. — Deutsch-Hannoveraner: 5 (6) Mandate. — Volksrechtspartei: 2 (0) Mandate. — Polen: 0 (2) Mandate. — Summe der Mandate: 450 (450).

Reichstagszusammentritt am 12. Juni

Der neue Deutsche Reichstag wird am 12. Juni zu seiner ersten Sitzung zusammentreten.

Endergebnis der bayerischen Landtagwahl

Das Gesamtergebnis der Wahlen zum bayerischen Landtag ist folgendes: Sozialdemokratische Partei 801 384 Stimmen = 84 Mandate (im letzten Landtag 25), Deutschnationale Volkspartei 806 844 Stimmen = 13 Mandate (11), Deutsche Volkspartei 110 602 Stimmen = 4 Mandate (3), darunter in der Pfalz Direktor Burger-Ludwigshafen und Landwirt Mattl-Gütshausen, Kommunistische Partei 125 983 Stimmen = 5 Mandate (6), Bayerische Volkspartei und dt. Zentrum zusammen 1 031 157 Stimmen = 46 Mandate (46), Nationalsozialisten 201 066 Stimmen = 9 Mandate (5 und 12 völkische), Bayerischer Bauern- und Mittelstandsbund 989 711 Stimmen = 17 Mandate (12), zusammen 128 Mandate. Die übrigen Parteien, darunter die Demokraten, die Beamtengruppe Kratochwil, die Volksrechtspartei, der Christliche Volksdienst usw. bleiben ohne Mandat. Da die Mandatsverteilung in einzelnen Fällen nur auf sehr geringen Zahlenunterschieden beruht und schon ganz geringfügige Abweichungen eine Änderung um ein oder zwei Mandate herbeiführen können, ist es möglich, daß nach Vorliegen der endgültigen amtlichen Ergebnisse der Landeswahlprüfung nach der einen oder anderen Seite zu einer Änderung dieses Gesamtergebnisses kommen wird.

Pariser Kommentar zur Reichstagswahl

Paris, 21. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Obgleich man in Paris als Ergebnis der deutschen Wahlen eine Schwächung nach links erhoffte und auch voraussetzte, hat doch die Entscheidung, mit der das deutsche Volk gestern für die Linksparteien stimmte, Ueberraschung hervorgerufen. Es läßt sich sogar die Beobachtung machen, daß gerade diejenigen Kreise, die vor den Wahlen einen Sieg der Linkspartei als unerlässlich für die Erhaltung der guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland hinstellten, heute Bedenken darüber äußern, daß der Vorstoß der deutschen Sozialdemokratie für Frankreich unangenehme Folgen nach sich ziehen könnte. Im allgemeinen jedoch wird das bisher vorliegende Wahlergebnis als günstiges Vorzeichen für die Zukunft gedeutet und dementsprechend

mit Befriedigung aufgenommen

In erster Linie erkennt man in der gestrigen Entscheidung des deutschen Volkes ein kräftiges Bekenntnis zur Außenpolitik Dr. Stresemanns und eine entschiedene Abfolge an die Kreise der locarnoseindlichen reaktionären Elemente. Die deutsche Sozialdemokratie gilt in Frankreich als die eigentliche Trägerin des Verständigungs- und Wiederannäherungsgebändes. Die Verluste, die einige Mittelparteien erlitten haben, werden übrigens mit der Bemerkung begründet, sie hätten sich in ihrer Stellung zu dem Friedensproblem oft zu stark an die Rechte angelehnt. Die innenpolitische Bedeutung der gestrigen Reichstagswahl liegt nach hiesiger Auffassung in einer Festigung des republikanischen Gedankens. Mit großer Genugtuung wird darauf hingewiesen, daß der Sieg denjenigen Parteien zugefallen ist, in denen die Republik am tiefsten verankert liegt und daß die Politik der Reaktionäre und Monarchisten von der großen Mehrheit des Volkes in wichtiger Weise verurteilt worden sei.

„Die deutsche Republik“, schreibt der „Temps“, „muß sich ihren Weg zwischen der Gefahr, die von der äußersten Rechten und derjenigen, die von der äußersten Linken droht, bahnen. Schon jetzt kann man sagen, daß das republikanische Deutschland, ohne der nationalistischen Reaktion oder der kommunistischen Revolution anheim zu fallen, sich in nützlichster Weise gestärkt hat. Obgleich man sich über die deutsche Friedensbereitschaft, mag sie nun von links, aus der Mitte oder von rechts kommen, keine großen Illusionen machen darf, so ist doch diesem Umstand hinsichtlich der europäischen Politik eine außerordentlich große Bedeutung beizumessen.“

Die „Liberte“ zeigt sich von dem Vorrücken der Linksparteien nicht sehr befriedigt, da sie mit der Möglichkeit rechnet, der-Rud nach links könnte zur

Beschleunigung der Räumung des Rheinlandes

führen. Andererseits wirft das nationalistische Boulevardblatt den deutschen Sozialisten vor, sie hätten die Mark durch zwei Kapitalsteuern ruiniert und das Reich finanziell zu Grunde gerichtet. Die „Liberte“ mahnt die französische Regierung zur Vorsicht, denn es bestehe die Gefahr, daß unter sozialistischer Herrschaft von neuem eine Erschütterung der deutschen Finanzen eintrete, die, wie der ehemalige französische Finanzminister Francois-Marcel kürzlich gesagt hat, sowieso nicht sehr gesichert sei. Die „Liberte“ schließt ihren Kommentar mit folgender Feststellung: „Für Frankreich besteht immer die gleiche Alternative: Entweder ein sozialistisches Deutschland, das in geordneten Verhältnissen lebt und gut reguliert wird, sozusagen aber stark und gefährlich ist, oder aber ein Deutschland, das ein Opfer der Demagogie geworden ist, in seiner Schwäche nicht gefährlich werden kann, aber auch nachher seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommt.“

Millionenraub im Prager Nationalmuseum

Berlin, 21. Mai. Nach Meldungen Berliner Blätter aus Prag entwendeten bisher unbekannt Diebe in der vergangenen Nacht aus dem Prager Nationalmuseum, dem früheren kaiserlich-böhmischen Museum etwa 300 000- und Silberlinge, deren Wert schätzungsweise 1/2 Millionen Mark beträgt. Noch in der Nacht entdeckte ein Wächter einige Glasplitter, vermutete aber nichts Arges und trug seine Feststellung nur ins Dienstruch ein. Erst in den Morgenstunden sah man, daß drei Stürzen erschlagen und ihres Schmuckes beraubt waren.

1. Juni 1928



Dann soll Deine Zeitung bestellt sein!

Badische Politik Politischer Brief aus Karlsruhe

Die Wahlkämpfe sind geschlossen — aber kann man von einer Wahlschlacht reden? Kaum, denn in der Landesparlamentarische Versammlung und auch anderswo in Baden merkte man von Kampfgelüste in den vorausgegangenen Wochen fast gar nichts. Selbst an den Stammtischen sprach man über alles andere, nur nicht von der Reichstagswahl und das will etwas heißen. Die Parteien hielten ihre Versammlungen ab, wie immer, aber auch da ging es moderat zu. In einer eigentlichen Massenversammlung brachte es diesmal keine einzige Partei. Meistens war der Besuch mäßig, bei den Spaltparteien sehr mäßig und wo freie Diskussion gestattet wurde, machte man keinen Gebrauch davon. Es scheint, daß alle Parteien von der Überzeugung des Wertes und der Wirkung der Versammlungen mehr oder weniger abgekommen sind. Allgemein verachtet man sich diesmal eine „Kamone“ und damit war in der Landesparlamentarische die Hauptsache erledigt.

Nur auf dem Lande wurde eifriger gearbeitet, besonders von der Sozialdemokratie und dem Zentrum. Namentlich in der Seegegend prallten die Gegensätze aufeinander, ohne daß es aber zum Kochen der Volksseele kam. Das brachte nicht einmal der Reichstagsminister Dr. Röhlert fertig, der am See und bei den Hopen sich besser redete und dabei hauptsächlich die Sozialdemokratie auf Korn nahm. Es schaltete hinüber und es schaltete herüber, aber im ganzen kam es auch hier nicht zu einem Sturm, wenn man sich auch gegenseitig derb die Meinung sagte. Es fehlten diesem Wahlkampf die neuen Momente. Was die Redner sagten, wählte man im voraus, auch herrschte, wie man ohne Übertreibung sagen kann, zur Zeit in deutschen Landen vielfach eine gewisse politische Müdigkeit und Interesselohigkeit. Sehr angenehm konnte es berühren, daß man sich seitens der Hauptredner meistens beflüßigte, sachlich zu bleiben, und es vermied, den Gegner ungebührlich zu reizen. So ging es wirklich scharf nur bei dem Duell zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten zu. Aber auch da kam es nicht zu Extremen. Man beschränkte sich auf das homerische Gedicht und ließ die Häute im Saal. Auch der Wahlsonntag verlief in Karlsruhe ruhig. Es wird gut sein, wenn man auch für die Zukunft diesen Modus beibehält. Wie anders war es doch bei der vorletzten Wahl! Da machte man sich bei einigen Parteien aus dem Sprengen von gegnerischen Versammlungen einen Sport und glaubte, wunder was getan zu haben, wenn man sich so was geleistet hatte. Ist der verhältnismäßig ruhige Wahlkampf ein Zeichen von fortschreitender politischer Mäßigkeit? Man mag sich diese heikle Frage nach Belieben beantworten.

Zu dem mehr sachlichen Kampfe trug wesentlich das Bestehen aller Parteien, namentlich der großen, bei, daß für später die taktischen Wege offen zu halten. Zentrum und Sozialdemokratie hielten zwar die trennenden weltanschaulichen Gegensätze heraus, aber man erklärte schließlich doch, daß man je nachdem zu einer Regierungscoalition sich die Hände reichen wolle, und selbst die Deutschnationalen sprachen nicht von einer grundsätzlichen, sondern nur von einer bedingten Opposition, wobei sie allerdings keinen Zweifel darüber ließen, daß sie grundsätzlich in keine Regierung eintreten würden, an der auch die Sozialdemokratie beteiligt wäre. Richtige Bräutigam geredet wurde eigentlich nur bei den Spaltparteien, deren Auftritte und Flugblätter an Evidenz nichts zu wünschen übrig ließen.

Eine Wahlbewegung wäre keine Wahlbewegung, wenn nicht auch der unzeitliche Humor zu seinem Rechte gekommen wäre. Das Schicksal ist dabei dem Reichstagsminister Dr. Röhlert passiert. Er erklärte in einer Versammlung in Stockach, dieser Bezirk sei ihm besonders sympathisch, weil sein Dienstmädchen aus Norgenswies bei Stockach komme. Es gab Jubler, die diese Äußerung als ein anerkanntes Zeichen von Gemüt aufkapselten, die weichen aber machen etwas ironische Gesichter. Arg daneben gehalten hat auch die Pressestelle des Ministerialrats des Innern. Ein nationalsozialistischer Redner hatte in einer Versammlung gesagt, es gebe im Lande einen Minister, der früher in Mannheim Adenbecher gewesen sei. Da diese Behauptung auf keinen der derzeitigen badischen Minister zutrifft, lag keine Veranlassung vor, offiziell darauf zurückzukommen. Die ministerielle Pressestelle glaubte aber, etwas tun zu müssen, und erklärte, der Innenminister Remmels sei während seines Mannheimer Aufenthalts nicht Adenbecher, sondern Medakteur gewesen. Wäre es nicht klüger gewesen, zu schwelgen anstatt den Namen des Herrn Remmels mit dieser Entstellung eines Wahlplakats in Verbindung zu bringen? Auch ungeschickter handelte die sozialdemokratische Presse. Ein Karlsruher Blatt griff die offizielle Erklärung auf und behauptete, daß Herr Remmels in seinen jungen Jahren Mühlensarbeiter gewesen sei. Er mußte sich von sozialdemokratischer Seite lassen lassen, daß er damit eine „Infamie“ begangen habe; das sozialdemokratische Blatt schrieb aber zugleich, Herr Remmels sei kein Sozialist gewesen, aus dem Arbeiterstand hervorgegangen zu sein. Soviel Geistes! Gerade Herr Remmels drängte gegen eine solche Albernheit nicht in Schutz genommen zu werden.

Eines fehlte allen Parteien und das mag nicht wenig zu dem verhältnismäßig ruhigen Verlauf der Wahlbewegung beigetragen haben: das Geld oder genügend, auch für Extravaganzen ausreichendes Geld. Es wurde daher bei weitem nicht so viel mit schreienden und brüllenden Plakaten gearbeitet wie früher. So fehlte diesem Wahlkampf die amerikanische Note, wenn es natürlich Wahlplakate gab, namentlich in letzter Stunde. Abgesehen von einer Flut von farbiger Propaganda ist diesmal niemanden ersicht. Das Moderato herrschte auch hier vor. Und das war gut. Das Sparenmüssen hat auch seine guten Seiten, sogar der Dollars.

Nun sind die Wähler gefallen. Es wird Sache der Parteien, die in Betracht kommen, sein, die Folgerungen zu ziehen, daß sie der Allgemeinheit und dem gemeinsamen Vaterlande frommen.

Schiffsunfälle im New Yorker Hafen

New York, 20. Mai. In der Nähe von Sandy Hook kieß der Passagierdampfer „Pennland“ der Red Star Line mit dem Frachtdampfer „Minnion City“ zusammen. Beide Schiffe wurden erheblich beschädigt.

In der Grovesend Bay kollidierte der Passagierdampfer „Vendom“ der Holland-Amerika-Linie mit dem Dampfer „Portico“. Letzterer lief auf Grund.

Weiter meldet der Dampfer „Mohaw“ der Clyde Line durch Funkpruch, daß er sich in der Nähe der Hafeneinfahrt in Seeunruhe befindet. Schließlich ist der Ausfliegerdampfer „Emilio“ im Hafen auf Grund geraten. Der gesamte Schiffsverkehr ist durch den Nebel stillgelegt. Auch die Dampferboote mühten ihre Maschinen einfließen.

Der Kolmarer Autonomistenprozess

Die Anklage-Rede des General-Staatsanwalts

Die letzte Etappe des Kolmarer Autonomistenprozesses war die Montag-Vormittags-Sitzung. Sie galt ausschließlich dem Plaidoyer des Generalstaatsanwalts. Saal und Tribünen sind bis auf den letzten Platz besetzt. Es herrscht außerordentliche Spannung, fast Erregung. Man fühlt, daß dieses Plaidoyer die Entscheidung des gesamten Prozesses ist und betont, daß der Staatsanwalt im Laufe der dreiwöchigen Verhandlungen bisher noch keine irgendwie sachliche Bearbeitung der Anklage vorgebracht hat. Zuerst legt der Vorsitzende eine Reihe von Briefen vor, dann der Staatsanwalt ein Schreiben eines von der Verteidigung abgelehnten Geschworenen, in dem sich der Schreiber gegen die Beibehaltung des deutsch-österreichischen Dualismus ausdrückt. Die Verteidigung protestiert gegen die Verlesung dieses Briefes und gibt ihrem Erläutern über das anormale Vorgehen des Staatsanwalts Ausdruck.

Sodann beginnt unter lautloser Stille das Plaidoyer des Generalstaatsanwalts Fagot, der wieder die purpurne Note mit einer großen Zahl von Orden angelegt hat. Er gibt zunächst den Geschworenen einen juristischen Ueberblick über die Art der Fragestellung und die voranschreitenden Strafmaße. Er zitiert die betr. Artikel des Strafgesetzbuches und stellt fest, daß bei Vorliegen eines Komplotts

das Strafmaß

sich zwischen einem Jahr Gefängnis und lebenslänglicher Deportation bewege.

Er wirft dann die Schuldfrage auf. Die erste autonomistische Bewegung sei von München ausgegangen, als man im Jahre 1919 Flugblätter ins Elsass schickte, um die Arbeiter zur Massenerhebung aufzufordern. Er beleuchtet dann kurz die einzelnen Anklagen und geht dann ohne Zusammenhang auf die Rolle des Pind über, verliest einige Stellen aus der „Zukunft“ und verweist auf die Aufzählung der Straftaten die Namen der Angeklagten, was eine allgemeine Heiterkeit auslöst. Dann geht er auf die Schutztruppe über, um deren besondere Gefährlichkeit zu demonstrieren.

Man kann sagen, daß das Plaidoyer des Staatsanwalts außerordentlich schwach war. Von den „frühkalkulierten Beweisen“ hat man keine Spur gesehen. Das ganze Plaidoyer zielt darauf hin, bei den Angeklagten und vor allen Dingen bei Ricklin eine Gesinnung festzustellen, die als Ausdruck eines Pan-germanismus und Separatismus bezeichnet werden kann. Er nennt Ricklin einen strupelosen, kaltsblütigen Separatisten, der in außerordentlich geschickter Weise die Bewegung zur Vorbereitung Elsass-Vorbereitung geleitet habe. Das Plaidoyer hat einen hochpolitischen Charakter.

Auch in der Nachmittagsanklagerede bringt der Staatsanwalt nichts Neues, sondern beschränkt sich auf die Wiederholung der Anklageschrift. Die mit großer Spannung erwarteten

Entfaltungen bleiben aus

Es läßt sich erkennen, daß es vier Dinge sind, die der Generalstaatsanwalt treffen will. Zwei davon sind schon ausgesprochen. Es sind die Namen Schlegel und Dr. Ricklin, die dritte Person ist Koffe, der zusammen mit Ricklin demnach in die französische Kammer eingeleitet wird. Das vierte ist die Spionageangelegenheit. Der Angeklagte Solven ist nach Auffassung des Generalstaatsanwalts ein Kämpfer ohne Talent, der aber mit allen Kräften an dieser autonomistischen Bestrebung gearbeitet habe, nämlich künstlerisch und literarisch den Germanismus im Elsass zu verbreiten. Hoffe ist nach der Ansicht des Staatsanwalts der Initiator unter den elssässischen Beamten, insbesondere hinter den Lehrrat. Eigenartig ist die Hartnäckigkeit, mit der der Staatsanwalt immer wieder auf die Person Dacqys zu sprechen kommt.

Die große Spannung des Vormittags, die im Gerichtssaal herrschte, ist längst einer tieferen Schwere gewichen. Der Generalstaatsanwalt nimmt ein Klientel nach dem andern hervor, behandelt jeden einzelnen Angeklagten, im wesentlichen immer nur den Inhalt der Anklageschrift wiederholend. Es sind immer dieselben Anschuldigungen

Germanismus, deutsche Propaganda, Separatismus, daß gegen Frankreich usw.

Der Abbe Fadhauer wird vom Generalstaatsanwalt als besonders gefährlich bezeichnet. Auch der Saarindustrielle Röbling wird erwähnt. Die Angeklagte Frau Eggemann-Fadhauer nennt der Staatsanwalt ein getrenntes Werkzeug ihrer Umgebung, vor allen Dingen als Mitarbeiterin des Abbe Fadhauer. Die Zeitung hätte das Trio Ricklin, Koffe, Fadhauer gehabt. Der Angeklagte Sturm hat den Heimatsbund in Mülhausen gegründet und hätte in ständiger Verbindung mit Ricklin, Schall und Fadhauer gestanden. Der Angeklagte Baumann habe die Politik der „Wahrheit“ und des Oppositionsblockades gemacht.

Weit ausholend befaßt sich der Staatsanwalt mit dem Angeklagten Hoffe, Abgeordneten von Kolmar. Hoffe habe dem französischen Staat nie mit dem gleichen Eifer gedient wie dem deutschen Staat. Fagot erwähnt erneut die Dissertation Hoffes über staatsbürgerlichen Unterricht, in der es u. a. heißt, Deutschland müsse an erster Stelle in der Welt stehen.

Dies habe Hoffe einen Monat nach dem Waffenstillstand geschrieben. (Widerspruch bei der Verteidigung. Jurist: „Vor dem Waffenstillstand!“) Unter deutscher Verwaltung ein treuer Beamter, habe Hoffe unter der französischen Verwaltung den Beamtenstreik gepredigt. Gleichzeitig sei er Vorkämpfer für die autonomistische Bewegung geworden, indem er die begangenen kleinen Irrtümer der französischen Verwaltung angeklagt und übertrieben habe. Bei dem Streik von 1920 sei er im Hintergrund geblieben, sei aber später bei der Erwinia mehr hervorgetreten. Fagot erwähnt dann einige kleine geheime Zusammenkünfte bei Hoffe, an denen Hirtel, Schall, Koffe und Ricklin teilgenommen hätten. Hoffe arbeitete, wie der Staatsanwalt aufstellt, eng mit den Autonomistenführern zusammen, war selbst ein hervorragender Führer, ohne dabei allerdings Mitglied der Autonomisten Partei zu sein.

Ueberleitend zur Erwinia-Misere kommt der Anklagevertreter auf Abbe Fadhauer

zu sprechen, der bereits im August 1918 seine politische Tätigkeit zu entfalten begonnen habe. Später sei er Direktor des Erwinia-Berlages geworden. Er habe sich das Geld hierzu aus der Schweiz beschafft, wobei ihm Agnes Eggemann als Mittelsperson diene. Die Angeklagten hätten behauptet, es sei kein fremdes Geld im Berlag. Das Gegenteil sei nun erwiesen worden. Dr. Wildt, der angeklagte Bekleidungs-

sei verheiratet mit einer Deutschen, sei deutschfreundlich, habe persönlich kein großes Vermögen, geniesse persönlich keinen großen Kredit und habe trotzdem, ohne daß man ihm greifbare Garantien geboten habe, eine große Summe Geldes ausgeliehen, deren wahre Höhe verdeckt bleibe. Dies sei bezeichnend und bezeichnend sei auch, daß Wildt es nicht gewagt habe, als Zeuge vor Gericht auszusagen. Die Erklärung, die er übermittelt habe, falle nicht ins Gewicht. Nach einigen ironischen Bemerkungen über angebliche autonomistische Bewegungen in anderen Teilen Frankreichs, die Fagot mit Kinderspielen vergleicht, wendet er sich

Agnes Eggemann

zu, die später durch ihre Heirat mit Kaver Fadhauer, dem Bruder des Abbe Fadhauer, Französin geworden sei. So habe sie ihre Arbeit als Agentin fortsetzen können. Der Staatsanwalt schildert eingehend die bereits bekannte Reise der Angeklagten nach Luzern und anderen Orten der Schweiz sowie die Art der Flüssigmachung der Gelder Wildts und deren Verwendung.

Karl Philipp Dell, früher protestantischer Pfarrer und dann Journalist, kommt nun an die Reihe. Hauptpunkt der Anklage bildet hier der Telegraphen-Union-Brief. Dell soll zahlreiche separatistische Zeitschriften geschrieben haben. — Gustav Henri Meißner, Lederfabrikant in Strassburg, wird vom Staatsanwalt angeklagt, der Kolmarer der Strassburger Autonomisten und Vetter von deren Schutztruppe, ferner ein eifriger Verfechter seines neuen „Elsass“ gewesen zu sein. — Ein weiterer Organisator der Schutztruppe, E. N. Schlegel, wird hierauf vom Staatsanwalt unter die Suppe genommen. Bei ihm seien die Totschläger beschlagnahmt worden, die zur Ausrüstung der Schutztruppe dienten. Er wird ebenfalls als Separatist bezeichnet. — Sturm sei der Vertreter des autonomistischen Zentralkomitees in Mülhausen gewesen, ein sonatistischer Anhänger Ricklins, Koffe usw. und deren Vertrauensmann. — Ein überzeugter, leidenschaftlicher Autonomist sei auch der Angeklagte Schwitzer, Geometer in Mülhausen.

Staatsanwalt Fagot schildert hierauf die Rolle, welche Charles Xavier Baumann — der verantwortliche Redakteur der „Wahrheit“ des Barons Horn u. Busch — und Koffler früher Kaufmann in Freiburg i. B., im Komplott spielten. Sie seien vornehmlich die Verbindungsleute zu Gen gewesen, der bekanntlich als deutscher Spion verfolgt werde. Baumann sei in rüchthilfsloser und schärfster Form für die Autonomie eingetreten und habe sogar offen den Bürgerkrieg gepredigt.

Zum Schluß kommt Fagot noch auf die Rolle eines Autonomisten zu sprechen, der sich ins Ausland geflüchtet hat, nämlich auf Dr. Ross. Dieser sei einer der eifrigsten Agenten der deutschen Propaganda im Elsass gewesen. Er habe mit seinen deutschen Organisationen Verbindung gehabt, welche bezweckten, die Verbindung zwischen dem Deutschen Reich und seinen Gebieten, die durch die Friedensverträge von ihm abgetrennt wurden, aufrecht zu erhalten.

Schließlich wendet sich der Staatsanwalt mit folgenden Worten an die Geschworenen: „Französische Geschworene! Für Euch ist der Tag des Ruhmes herangerommen. Euch zu entscheiden für den Frieden, wegen dem Verrat.“ Der Zuschauerraum bringt dem Staatsanwalt stürmische Ovationen dar. Der Präsident unterbricht die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme ergreift

Rechtsanwalt Jaegle

das Wort. Das Publikum im Zuschauerraum murrte, als er sich erhob, worauf er erklärt, daß er und die übrigen Verteidiger den Sitzungssaal verlassen würden, wenn der Präsident nicht einschreiten wolle. Jaegle fragt, wo eigentlich der Beweis für das Komplott abliege, es gäbe kein Komplott. Die Angeklagten hätten die Wörnung des Elsass von Frankreich nicht gewünscht. Die Geschworenen mühten sich an die Anklagen des Senators Müller und der Abgeordneten Waller und Brogly halten, die sämtlich erklärt hätten, daß die autonomistischen Bestrebungen durchaus berechtigt seien. Man müsse sich auch fragen, was das Ausland über diesen Prozeß denke. Sollten die Angeklagten verurteilt werden, dann würde man von einem elssässischen Irland mit Recht sprechen können. Der Verteidiger schildert die tragische Seite des Prozesses: Man habe die Angeklagten am Vorabend des Weihnachtstages verhaftet, das helligste Fest im Leben der elssässischen Familie. Im Gefängnis hätten die Angeklagten ihre Gesundheit und ihre Stellungen verloren. Bedauerlich sei, daß der Präsekt des Departements Oberrhein die Autonomisten als Kanakkenbande bezeichnete und daß auch Poincaré sie angegriffen habe, bevor noch das Urteil gesprochen worden sei.

Bergwerkskatastrophe in Amerika

Wie aus New York gemeldet wird, ereignete sich am Montag auf der Mathergrube in Pennsylvania eine schwere Explosion. Die Rettungsmannschaften haben nach amtlichen Berichten bereits die Leichen von 22 Bergarbeitern gefunden. Neun wurden lebend geborgen und 141 werden noch vermisst. Man glaubt, daß die der Explosion folgenden Brände den Tod der Bergarbeiter verursacht haben.

An den Eingängen zur Grube warteten die Angehörigen der eingeschlossenen Leute die ganze Nacht in strömendem Regen und herzerregende Szenen spielten sich ab, als die ersten Namen der Vermissten bekannt gegeben wurden.

Eine spätere Meldung besagt:

Von den durch das Explosionsunglück im Schachte eingeschlossenen 200 Bergleuten konnten nur 14 gerettet werden. Man hat die Hoffnung, die übrigen noch lebend zu bergen, ziemlich aufgegeben. Von den mit grübler Aufopferung arbeitenden Rettungsmannschaften wurden 16 durch Gas beinaht. Die verzeifelten Angehörigen der Vermissten hielten die ganze Nacht über vor den Gruben-eingängen Wache.

Der Hamburger Bürgermeister Dr. Schramm gestorben

Hamburg, 22. Mai. Der Hamburger Bürgermeister Dr. Schramm ist heute hier einem Herzschlag erlegen.

Eine Stadt durch Erdbeben zerstört

Lima (Peru), 21. Mai. Durch mehrmals sich wiederholende Erdstöße wurde die Stadt Pimpino zerstört. 24 Personen sollen getötet worden sein.

Städtische Nachrichten

Mannheimer öffentliche Wohlfahrtspflege

Aus der Tätigkeit der Mannheimer öffentlichen Wohlfahrtspflege im Monat April, soweit sie den Aufgabenkreis des Stadtjugendamts, sowie den des Fürsorgeamts umfaßt, ist hervorzuheben:

1. Stadtjugendamt

Dem Stadtjugendamt als gesetzlicher Amtsvormundschaft wurden 74 uneheliche Geburten neu gemeldet, wobei die Vaterchaft und Verpflichtung zur Unterhaltsleistung freiwillig anerkannt wurde in 24 Fällen, in 10 Fällen schweben die Verhandlungen noch und gegen 40 Väter mußte die Unterhaltsklage angedroht werden. 1248 Minderjährige sind auf Kosten des Stadtjugendamts in Mannheim, 88 in auswärtigen Familien untergebracht, 97 werden von auswärtigen Fürsorgeverbänden auf unsere Rechnung betreut. In 105 Fällen wurde Kleidung, in 217 freie ärztliche Behandlung gewährt. In Mannheimer Anstalten werden 868 (davon 78 im Städt. Kinderheim Rhein) und in auswärtigen Anstalten 124 Kinder versorgt. 116 körperlich und geistig gebrechliche Minderjährige sind auf Kosten des Stadtjugendamts in den verschiedenen überwiegen badischen Gesundheitsanstalten untergebracht. Für 261 Kinder, die in Heilstätten und Erholungsheimen zu überweisen waren, übernahm das Stadtjugendamt ganz oder teilweise den hierdurch entstehenden Aufwand; 102 dieser Kinder wurden mit Kleidungsstücken ausgestattet.

Fürsorgeerziehungsmassnahmen

mußten in 86 Fällen veranlaßt werden. Von den überhaupt bei der Gefährdetenfürsorge anhängigen Fällen wurden Entscheidungen getroffen: 5 auf Fürsorgeerziehung und 34 auf Schubhaft. In 50 Fällen wurde — auf Grund der vorliegenden Ermittlungen — von weiteren Fürsorgemaßnahmen abgesehen. In Anstalten wurden 10 Fürsorgeerziehung untergebracht. In der Jugendgerichtshilfe, die das Stadtjugendamt unter Mitwirkung caritativer Vereine ausübt, sind in 19 Fällen die Vorberedungen angefaßt worden. Durch die Wandererfürsorge mußten 9 jugendliche Wanderer im Krankenhaus versorgt werden; 17 erhielten Hausunterstützung, 33 Patienten wurden verabschiedet. Im Obdachloshaus an der Jollystraße haben sich 403 Minderjährige befunden. Für 73 Behringe (82 im Oberlinhaus, 11 im Städt. Jugendheim und 20 bei Heilstätten) trägt das Stadtjugendamt die Ausbildungs- und die Verpflegungskosten.

Wochenfürsorge

wurde in 48 Fällen gewährt. In 46 Fällen mußten die Kosten für die Entbindung im Krankenhaus übernommen werden. 131 Säuglinge, 38 Mütter und Schwangere wurden im Städt. und Säuglingsheim (neues Krankenhaus) und 18 Säuglinge und 8 Mütter im Redarion St. Annabühl auf öffentliche Kosten versorgt. Die 14 Beratungsstellen für Schwangere, Mütter, Säuglinge und Kleinkinder waren von 21 Schwangeren besucht, 1708 Säuglinge und 1008 Kleinkinder wurden vorgeführt. In der orthopädischen Beratungsstelle wurden 18 und in der Beratungsstelle für Pflanzpaten 16 Kinder und Jugendliche vorgeführt.

Die Krankenhausfürsorge

verzeichnet 189 Besuche, 71 Nachfragen und 103 schriftliche Berichte. Das Städt. Kinderheim Rhein war im April belegt von insgesamt 108 Kindern, darunter 25 Fürsorgeerziehung. In 12 Kinderheimen (darunter 2 Heime für Hilfskinder) waren insgesamt 429 Kinder untergebracht. 6 Elternkinder wurden veranlaßt. An der Kinderfreizeit (Mittagsbesetzung) nahmen 675 Kinder teil. Die Familienfürsorge als Zentrale der Außenfürsorge für Stadtjugendamt, Fürsorgeamt und Schulärztle, erledigte 5621 Aufträge, wozu 7280 Hausbesuche notwendig waren.

2. Fürsorgeamt

Das Städt. Fürsorgeamt hat im Monat April 1928: 541 Parteien (12196 Personen) laufend unterstützt. Davon entfielen auf die allgemeine Fürsorge (Armenfürsorge) 2080 Parteien (5200 Personen), Sozialrentnerfürsorge 2491 Parteien (4442 Personen), Kleinrentnerfürsorge 660 Parteien (1180 Personen), Kriegsbeschädigtenfürsorge 178 Parteien (665 Personen) und auf die Kriegsbeschädigtenfürsorge 334 Parteien (731 Personen). Von den Kriegsbeschädigten haben außerdem 370 Parteien und von den Kriegsbeschädigten 2510 Parteien (zusammen 5250 Personen) Aufnahmen erhalten. An sonstigen Unterstützungen wurden gewährt: 1608 Lebensmittelbeihilfen, 195 Mittagessen in der Volkstüche (hauptsächlich an Wanderer), in 129 Fällen einmalige Mietbeihilfen, in 580 Kleidung, Wäsche, Hausrat, Schuhe, Schuhreparaturen, in 219 Heil- und Krankenpflegemitteln und in 20 Fällen Hauspflege. Das Fürsorgeamt stellte außerdem 1806 Krankenscheine für freie ärztliche Behandlung und Medikamente; ferner zur Erlangung des Arznerlasses in Klagenfurt 138 Vermögensgegenstände und zu anderen Zwecken 92 sonstige Vermögensgegenstände.

Mündner Bilder

Von Richard Rich

Der Milch-Trink

Wer kennt nicht das erbebende Gefühl des Reissenden, der zu Beginn einer Nachfabrik ein leeres Abteil erwartet hat und sich nun wie an einem Bandel? Er sieht die Bantoffel an. Inhaft den Kranen ab, imaduliert noch ein bisschen, hier eine der wunderbar einschläfernden Gestalten eines Manns, dann macht er dunkel, und während ihn lebhafte Bilder umgibt, schlummert er. Iana hinausstreckt dem Kranen und seinem Neffe die entzogen.
Sofort er nicht etwa gerade über einer Baan-Akte hat. Und sofort nicht... an irgend einer Umkleekabine...
Einbrecher... Ein... brecher!!!
Du reißt dich hoch, aufgedrückt. Nicht bricht in Deine Augen, Dein Gesichtsausdruck und in Deinen Ohren ouch es: Als noch genna Platz hier, Kommt nur her. Ein ganz leeres Coupee! Albert... Schotisch... Marx...
Ein ganz leeres Coupee? Gern, denn von jetzt ab bist Du der Niemand. Gutenacht! reißt Du die Prallinschachtel auf, damit sie dich tröste. — Und mit übernatürlichen Kräften hast Du auf neue in Deine Wilderzeituna: Neue Filmstars... Wirtel... Badelieben in Miami. Von Dir aus...
Albert aber bricht in einen Panikschrei aus: „Reißt ihn mer in in Panern. Reiß ab! Hier...“
„Hier!“ ruft Schotisch und glaubt, einen ausgesetzten Weib gemacht zu haben.
„Hier!“ Marx deutet sich zum Fenster heraus. Die eifrige Nachfabrik dieses eisgekühlten Mat dringt herein. „Hier!“ ruft nun auch Karl, der Führer dieser Kampagne.
In ein Schnellzugabteil ein Kellner? Beantworte man nachts um 2 Uhr zehn ein Gelooze? Sind Kleinhabt-Manater-Bahnstahlschienen Nachbars??
Während die Waggons hin und her manövrieren, Aufse, Befehle, vereinselt aufklappen wie ich aufklatternde Waer, rollt die Tür des Abteils, tavfien Schritte im Dunkel. „An Wade...“ an war ich wech Gott, beinabe runtergeruckelt!
Und nach wenigen Minuten ist die Schloßart gewonnen, und mit Bier-Beute beladen kommt die Einbrecher-Dorbe zurück. Ade, gute Nacht!
Reißt jeder, der sichermeld nach München reißt, plant seinen Samur also zu belästigen. Nicht ein jeder erweist der bürokratisch fettschleichen „Hierbader“ schon hinter Hof seine

und. Im Monat April wurde, wie im Vorjahre, die Arbeitsfürsorge für männliche Unterhaltlose wieder eingeführt; es wurden 112 Fürsorgeempfänger in häuslichen Betrieben zur Arbeitsleistung gegen Tariflohn eingestellt.
Im Obdachloshaus an der Jollystraße befinden sich auf Kosten des Fürsorgeamts 17 Frauen mit 48 Kindern, im Obdachloshaus an der Jollystraße 1134 Männer (hauptsächlich Wanderer), in den Heimen der hiesigen Wohlfahrtsvereine 88 Mädchen und alleinstehende Frauen. Ferner wurden auf öffentliche Kosten in Anstalten versorgt: in Krankenhäusern 480, in Irrenanstalten 378, in Gebrechlichenanstalten 46, in Verforgungsanstalten 810, in Augenheilstätten, Bädern Kurorten und Genußanstalten 20 und in Trinkerheilanstalten 5 Personen.

*** Streikgefahr bei der DGG. und Rhein-Genardbahn.**
Im Vorkriegszeit der badischen Klein- und Privatbahnenarbeiter fällt am 15. Mai der Schlichtungsausschuß Karlsruhe einen Schiedsspruch, der für die DGG. und Rhein-Genardbahn Vorkriegsgehälter um 5 bzw. 6 Pfg. in der Stunde einschließlich einer Erhöhung der Arbeitszeit vorseht. Die Vorkriegsgehälter wird von der Arbeiterschaft als völlig ungenügend bezeichnet, so daß Streikgefahr besteht. Das Hilfspersonal der DGG. hat, soweit es im Deutschen Verkehrsverband organisiert ist, heute mit achtstündiger Frist die Kündigung eingereicht. Obwohl bei dem Konflikt Beamte und Angestellte nicht in Frage kommen, ist zu hoffen, daß noch vor Pfingsten eine Einigung erzielt wird, da bei einer Arbeitseinstellung Störungen im Betrieb nicht zu vermeiden sein werden. Die erste persönliche Fühlungnahme zwischen dem Deutschen Verkehrsverband und der Leitung der DGG. hat schon stattgefunden.

*** Von der Handels-Hochschule Mannheim.** Die 2. und 3. Schlußmatrikulation der Studierenden zum Sommer-Semester findet am Mittwoch, 23. Mai, vormittags 11 Uhr pünktlich, in der Aula der Handels-Hochschule (A. 4. 1) statt. Der Immatrikulation geht die Einschreibung voraus.

*** Starke Frequenz des Herschelbades.** In der Woche vom 6. Mai bis 12. Mai wurden 6820 Badebesuche ausgeschrieben. Davon entfielen auf: Große Schwimmhalle 340 (Männer 2208, Familienbad 742, Wellenbad 251, Schillerarten 180), Frauenbäder 1389 (darunter Schillerarten 187, Halle III 701, Wannendächer 1. Klasse 625, Wannendächer 2. Klasse 1103, Dampfbad 287, Lichtbäder 3, Kopsensäurebäder 3, Krankenbäder 1023 (Dampfbad 106, Lichtbäder 40, Nichtenbäder 672, Solbad 79, Kopsensäurebäder 27, Schwefelbäder 9).

*** Augenzeugen gesucht.** Unter Bezugnahme auf den am Sonntag, 13. Mai, kurz nach 6 Uhr abends, Ecke Schwabinger- und Heinrich-Vanzstraße erfolgten Zusammenstoß der beiden Personentransportwagen, wobei eine Frau schwer verletzt wurde, werden Augenzeugen, die den Vorgang von Anfang an gesehen haben, gebeten, ihre Anschrift der Kriminalpolizei mitzuteilen.

*** Jugendlicher Hebermatt.** Am Freitag schwamm an der Fendebelmer Fährde ein junger Mann in voller Kleidung über den Neckar. Grund: eine Wette mit Gleichaltrigen um 5 Glas Bier.

*** Unausgeklärte Diebstähle:** In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: Eine schwarzelebrne Aktentasche mit 3,20 Meter braunem Wabardine-Anzugstoff am Hauptbahnhof. — Ein Quantum Gelbfarben, Vase, Veinöl und Vinel aus einem Neubau in der Schwarzwalddstraße. — Ein Firmenstahl, 90 zu 50 Zentimeter groß, mit der Aufschrift „Niederlage der Kreisler Margarine-Werke“ aus einem Hause in O. K. — Aus einer Buchhandlung in C. L. 2 Bände „Der Bauerberber“. — Aus dem Wohnzimmer eines Arztes am Kaiserling ein brauner Derrrenüberanzugmantel mit rotfarbtem Futter und Rückenlange. — An der Hallestelle Parabelplatz einer Frau aus der Handtasche ein dunkelgrüner lederner Geldbeutel mit 72 A. Inhalt. — Einem Gast in einer Wirtschaft in Redaron eine silberne Herrenreimontur mit Nadelkette und Kompaß. Aus dem Deckel ist der Name Josef Bremer graviert. — Aus der Dumboldstraße 1 Bad, Rechenbuch, 1 Rechenbuch von Robinson. — Ein Schulz, 1 Rechenbuch von Fischer u. Hartmann, 1 Sprachbuch von Bauer, 1 Lehrbuch „Auser-Europ. Erdteile“ von Tischendorf.

*** Todesfall.** In Baharoch, wo er im Ruhestand lebte, ist der Direktor der Süddeutschen Jute-Industrie A.-G., Herr Friedrich Ehrhard, im Alter von 77 Jahren verstorben. Der Heimgegangene, der vorher bei der Festschleiferei Koffel leitend tätig war, feierte im Jahre 1857 nach Mannheim über. Als Vorstand der Süddeutschen Jute-Industrie A.-G. hat er sich um den Ausbau und die Entwicklung des Unternehmens große Verdienste erworben. Im Jahre 1919 trat er in den Ruhestand. Der Verstorbenen hinterläßt außer der Witwe zwei Söhne und eine in Baharoch verheiratete Tochter.

Klage im Hafenarbeiterstreik

Der Arbeitgeberverband der Hafengebiete hatte beim Arbeitsgericht Mannheim eine einstweilige Verfügung beantragt gegen den Deutschen Verkehrsverband und den Zentralverband der Maschinisten und Deizer, die diesen Organisationen unterlagen soll, den Streik der Hafenarbeiter irgendwie zu unterstützen.

Über den Antrag wurde am Montag vor dem Arbeitsgericht verhandelt. Der Arbeitgeberverband ließ durch seinen Syndikus Dr. Kols den Antrag damit begründen, daß die Arbeiterkass der Hafengebiete am Mittwoch, 16. Mai, in den Streik getreten sei auf Grund eines Beschlusses ihrer Funktionärerversammlung. Nun vertriehen der Verkehrsverband und der Zentralverband der Maschinisten und Deizer die Sachlage so darzustellen, als ob diese Gewerkschaften nicht hinter den Kampfmaßnahmen der Hafenarbeiter ständen, daß also die Streikenden auf eigene Verantwortung den Streik führten. Der Arbeitgeberverband beantragt daher eine einstweilige Verfügung gegen diese beiden Gewerkschaften auf Unterlassung jeglicher Unterstützung des Streiks, da dieser ohne Einhaltung der Kündigungsfrist durchgeführt wird. Der Bevollmächtigte des Deutschen Verkehrsverbandes, Schwarz, erklärte, daß der Verkehrsverband in der Funktionärerversammlung, die dem Streikausbruch unmittelbar vorausging, eindeutig festgestellt habe, daß die Organisation auf dem Boden der Bestimmungen des Tarifvertrages steht und auch in einer zweiten Versammlung der Streikenden in der vergangenen Woche erneut diesen Standpunkt dargestellt habe. Der Vertreter des Zentralverbandes der Maschinisten und Deizer, Kröger, schloß sich diesen Ausführungen an.

Das Gericht fällte ein Urteil, worin der Antrag auf Erlassung einer einstweiligen Verfügung abgewiesen wird.

Anschließend um eine Einlauna in der Rheinschiffahrt auszuhaben, hat der Schlichter für das Rheinfland die Parteien für den heutigen Dienstag zu einer Aussprache geladen. Offenbar scheint der Reichsarbeitsminister eine Einlauna des Lohnkonflikts von Rheinfland auszuhaben zu wollen; denn von keiner der beiden Parteien ist bisher der Schlichter um sein Einreisen ersucht worden.

*** Ueber 400 stellenlose Lehrer in Baden.** Nach einer Zusammenstellung sind in Baden von den Schulkandidaten, die im Jahre 1924 ihr Examen gemacht haben, noch nahezu 70, vom Jahrgang 1925 über 140 von 1926 über 200 junge Lehrer noch ohne Anstellung.

*** Haushaltungswinkel.** Immer wieder ist zu vernehmen, daß Personen Haushaltungen auflösen und teilweise weichen, im Auftrag des Gaswerks zu kommen, um Herde, Brenner usw. nachzuheben, auch gegen sofortige Erstattung der Kosten Ersatzteile aufbringen. Ebenso werden auch für die Aufstellung von Gasmessern, Stromzählern und anderen Ablesungen verlangt mit dem Bemerkten, daß die Leitung nach Prüfung der Leitung den betreffenden durch die Stadt Werke angefertigt wird. Die Stadt, Wasser, Gas- und Elektrizitätswerke Mannheim machen erneut darauf aufmerksam, daß nur die mit einer Ausweisfarte der Direktion der Werke versehenen Angestellten beauftragt sind, im Auftrag der Werke Arbeiten bei den Konsumenten vorzunehmen und nur deren Arbeitserweise legitimierten Erheber für den Einzug von Geldern und zwar nur gegen sofortige Quittung berechtigt sind.

Film-Rundschau

*** Schaubura.** „Stolzengels am Rhein“ ist keiner von den üblichen sentimentalen Rheinfilmen; er führt um ein Jahrhundert zurück in die Zeit des napoleonischen Feldzugs nach Rußland. Wohl sieht das rheinische Mädchen in diesem Film nicht, aber mit dem rheinischen Wein ist man etwas sorgfamer geworden und hat dafür umso mehr Fleiß auf die Darstellung des historischen Hintergrunds gelegt, von dem sich die Ereignisse abheben. Sie führen das Schicksal der jungen Deutschen vor, die die Befreiung Preussens von Napoleons Herrschaft vorbereiten halfen, und die gezwungen waren, den Feldzug nach Rußland mitzumachen. Der Brand von Moskau, der Rückzug der großen Armee und, wie die Weltart Napoleons, Episoden aus dem Film. In Stolzengels am Rhein entscheidet sich, in einem Paar verlobt, das Schicksal der deutschen Jugend; die Befreiung findet sich an. Das alles mit ausgezeichneten Schauspielern gegeben, aus deren Reihe Namen wie Oswald von Wintertein, Grete Reinwald, Carl de Vogt genannt seien. Auch der Napoleonardarsteller von von Haag unterzeichnet sich vorzüglich von der sonst üblichen unheimlichen Karikatur dieser seit den ersten Jahren des Films immer wieder auf die Welt wandert. Die kleinen Rollen sind vorzüglich besetzt. Ein zweiter Film voller Spannung und abenteuerlicher Romantik, „Gefährliche Frauen“, verfolgt den Konflikt Pflicht und Liebe in eine ferne, poetische Umwelt und gibt in den beiden Joan Petrovich und Kleite Marchal Leistungen von Qualität.

Besteht noch wesentlich auf dem Programm der staatlichen Theater. Das nächste Jahr, in dem abermals die öffentliche Hand Zollen ins Künstlertheater führt, brachte Maratthe über Maratthe. Hier war es zuerst, wo Herr Fehling den Inhaber in Berlin andagostoffenen „Ulisses“ von Goldero herausbrachte, in einer Auffassung und Inszenierung, die, wie ich aus dem Munde des hierin über landerwärtigen Hörer Wirtin hörte, in der Heimat des Dichters selbe Empdruna hervorgerufen hatte.
Neuer nun... neuer wird das Künstlertheater, dem Titel der Auffassung „Gott und Technik“ eine Art Gott der Technik werden, jedenfalls in theoretischer Hinsicht; Konzepte sollen hier togen, Hausstranen werden Fortfälle halten, und vor der Bühne wird vielleicht ein Schild einladend belagen. Hier können Familien Kräfte tochen, vorausgesetzt natürlich, daß es auf technisch vollkommene Weise geschieht...
Und auch der Tierpark...
Ein anderes Schamerkind Münchens ist der Tierpark. Aus kleinen Anfängen kurz vor dem Artee entstanden, wußt

1. Juni 1928



Dann soll Deine Zeitung bestellt sein!

Vereinsnachrichten

Die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Mannheim im D.S.B.

hatte einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Kollege Böhler gab zur Eröffnung den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr, aus dem die erfreuliche Tatsache hervorgehoben werden kann, daß wirklich fruchtbar Arbeit im Sinne der Verbundbewegung geleistet wurde.

* Mannheimer Altertumsverein. Amalich veranstaltete der Mannheimer Altertumsverein eine Besichtigung der Reichs-Anale. Die Teilnehmer, die wegen der unglücklichen Witterung leider nur in geringerer Zahl erschienen waren, besuchten zur Hin- und Rückfahrt ein Motorboot.

Veranstaltungen

* Jönsa Selim und Ralph Benazki. „Seitere Wiener Kunst“. Wenn man von solchen Abenden ungefährdet nach Hause kommt, muß man schon sehr launisch sein.

* Der Sommerfahrplan der Köln-Düsseldorfer Rheinbahn-Gesellschaft tritt, wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, auf der Strecke Germerheim-Spener-Mannheim-Bornheim-Mainz-Koblenz-Köln-Düsseldorf-Emmerich-Rotterdam und Zwischenstationen am 21. Mai in Kraft.

* Sanitätsbüchse. Unter Beuanahme auf unsern Bericht über die Umbau der Armeilinen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz am Dummelfahrtstag wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß der größte Teil der Verwundeten von Schülern des hiesigen Carl-Friedrich-Gymnasiums darstellte wurde.

der letzte unter den Koolonialen Gärten deutscher Großstädte vom Namen Rindens, hat unser Tierpark in der Anstalt seine Bestände abgeben und seine Vorposten schließen müssen.

Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1928

Eine Vorschau

Nicht ohne große Opfer hat man voriges Jahr die ehemaligen Donaueschinger Musikfestspiele, eine alljährliche Musikveranstaltung von ausschlaggebender Wichtigkeit und heute schon internationaler Geltung, nach Baden-Baden transferiert, um dem Sprachrohr der jüngsten Musik eine vernünftigerer Musik zu schaffen.

Kommunale Chronik

Stadtverordnetenwahlen in Frankfurt a. M.

Am Sonntag wurden in Frankfurt a. M. einschließlich Höchst die Stadtverordnetenwahlen mit folgendem Ergebnis vorgenommen: Soz. 93 009, Natl. 23 288, Zentrum 21 045, Deutsche Volkspartei 20 075, Komm. 18 833, Dem. 23 050, L. Komm. 12 18, Wirtsh. 16 092, Nat.-Soz. 12 332, Arbeitermerkg. 10 479, Rte. Bahmann 1833, Kommunale Bürgerpartei 538, Volksrechtspartei 3533, Ev. Volksgem. 4063, U.S.P. 923.

Kleine Mitteilungen

In Erlangen bei Forstheim wurde mit großer Mehrheit der seitige Bürgermeister Johann Alexander Frey wieder zum Ortsbürgermeister gewählt.

In der Bürgerausschussung in Preisset (bei Rehl) wurde der Vorschlag 1927/28 mit 83 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Als Grund wurde von der Bürgerpartei vorgebracht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Mittelstandes die ständigen Besoldungsverhöhungen nicht mehr tragen können.

Der Bürgerausschuss St. Georgen i. Schw. genehmigte eine Kapitalaufnahme von 75 000 M. Das Geld soll als städtisches Darlehen für Wohnungsbauten verwendet werden. Ingesamt sind bis jetzt 45 Neubauwohnungen angemeldet, von denen 31 im laufenden Jahre bestimmt fertiggestellt werden.

Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Versetzt wurden: Verwaltungsobersekretär Viktor Vint beim Bezirksamt Waldkirch zu jenem in Guden, Verwaltungsobersekretär Alfred Theobald beim Bezirksamt Guden zu jenem in Waldkirch.

In den Ruhestand versetzt wurde Hauptlehrer Eugen Bollmer in Leopoldsdalen, Amt Rarlruhe, gemäß § 20 U.G.

Entlassen auf Ansuchen wurde Amtsgerichtsrat Wilhelm Martens in Forstheim.

New Yorker Gäste in Schwellingen und Heidelberg

Schwellingen, 21. Mai. Am Samstag vormittag gegen 10 Uhr trat die aus etwa hundert Personen bestehende Reisegesellschaft des Badischen Volksfestvereins unter Führung des Präsidenten Josef Peter in vier großen Volkswagen von Mannheim kommend zum Besuch des Schlossgartens in Schwellingen ein.

Heidelberg, 21. Mai. Der Badische Volksfestverein New York hat am Samstag Heidelberg einen Besuch abgelegt. Nach einer kurzen Rundfahrt durch die Stadt und Besichtigung des Schlosses fanden sich die Gäste zu einem Mittagessen in der Stadthalle zusammen.

Tr. Vadenburg, 20. Mai. Ein bedauerliches Vorkommnis zeigte erneut die unbedingte Notwendigkeit der Erhaltung von Autostrassen — denn die Autobusse und namentlich die Lastwagen erschüttern und schädigen die Häuserreihen in den Drischalten und alten Städten mit engen Straßen, die sie täglich passieren.

Som 18. bis 15. Juli wird das diesjährige Musikfest, das seit die im Titel dieses Artikels enthaltene Beschreibung führt, in Baden-Baden stattfinden.

Man hat sich die Erfahrungen der vergangenen Veranstaltungen zunutze gemacht und sich nicht mehr darauf beschränkt, hauptsächlich unbekannte musikalische Talente zu fördern.

Die Wiederbelebung der Kantate in neuzeitlichem und ungeschicktem Stil hat man auf dieselbe Weise angeregt. Man wird es mit einem neuen Tappus von Solo- und Chorpartien verurteilen, wozu weltliche, unheimlich nahe liegende Texte verwendet wurden.

Die Wiederbelebung der Kantate in neuzeitlichem und ungeschicktem Stil hat man auf dieselbe Weise angeregt. Man wird es mit einem neuen Tappus von Solo- und Chorpartien verurteilen, wozu weltliche, unheimlich nahe liegende Texte verwendet wurden.

die Hauptstraße gesperrt und völlig auf die Kreisstraße gedrängt, auf der heute ein geradezu bedrückender Wagenverkehr herrschte.

Schwellingen, 18. Mai. Am Dummelfahrtstag fand hier die herkömmliche Kundschau aller Rassen statt. Besonders zahlreich waren die deutschen Schäferhunde, die Dohmenhunde und die Weirredale-Terriers vertreten.

Weinheim, 21. Mai. Anlässlich der Pfingsttagung des D.S.B. findet am Dienstag, den 22., die feierliche Einweihung der neugebauten Ehrenhalle auf der Badenburger Platz. Am darauffolgenden Mittwoch wird sich abends ein Fackelzug von der Burgmaße Windel herunter zum Marktplatz begeben.

Sulzbach b. Weinheim, 21. Mai. Der 53jährige Heinrich Edam, Sohn eines Lederarbeiters, wurde von einem von Frankfurt a. M. nach Heidelberg fahrenden Personenauto überfahren. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und einen Oberarmbruch und ist bald nach der Einlieferung in das städtische Krankenhaus in Weinheim gestorben.

Obergrombach, 21. Mai. Ihren 80. Geburtstag feierte morgen die älteste Frau der Gemeinde, Philippine Rixhoffer, in außerordentlich geistiger Frische und Regsamkeit begeben.

St. Georgen i. Schw., 21. Mai. In Sommerau scheuten die Pferde eines Fuhrwerksbesizers vor einem Auto, die Frau des Fuhrwerksbesizers geriet dadurch unter den Wagen und obwohl sie nur leichte Verletzungen erlitten hatte, hat sie doch einige Zeit darauf, da der aufgestandene Schreck ihr Herzleiden verschlimmert hatte.

Die Verkündigung

Verlobungen am Pfingstfest

trägt schnell und zu Vielen weiter

Neue Mannheimer Zeitung

von Ernst Noters (Hamburg), Hugo Herrmann (Münchlingen) Darius Riffhaud (Paris) und Jos. Mathias Bauer (Wien).

Das Thema „Film und Musik“ wird ebenfalls in einer Experimentalarbeitung nach dem neuesten Stand seiner Entwicklung vorgeführt. Weill und Hindemith arbeiten an der Musik zu zwei Filmen.

Kraufführung in Dresden. Georg Britting aus Regensburg, Redakteur an Tageszeitungen, bis der Krieg ihn ins Feld führte, wo er mehrmals verwundet wurde, widmete sich nach seiner Heimkehr der Schulfächer, ohne jedoch nennenswerte Erfolge zu erzielen.

Sportliche Rundschau

Kithheit

Internationaler Ringier-Wettstreit Apollo-Theater Mannheim

Recht flott wurden am Montagabend die Kämpfe mit der Begegnung Opiß-Thüringen und Philipp-Charlottenburg eingeleitet. Sieger blieb Opiß in 21 Minuten. Dann trat sich der Weltmeister Jaago-Ekland mit dem Regentinger Tompson-Belindien. Nach 25 Minuten mußte der hochinteressante Kampf unentschieden abgebrochen werden. Nach der Pause folgten die Vorkämpfungen der japanischen Selbstverteidigung Ju-Jitsu durch den Voltzeinstruktur in Ju-Jitsu der Städte Brüssel und Antwerpen, Europameister Steurb. Sein Partner war der Mittelgewichtsringer und Konkurrenzteilnehmer Opiß-Thüringen. Die Erläuterung der einzelnen Kampfphasen hatte Herr van der Boorn übernommen. Den Schluß bildete der Entscheidungskampf Dr. Lando-Jugoslawien - Wenzura-Mandschurei mit einem überraschenden Ausgang: nach einer Gesamtringszeit von 44 Minuten brachte Wenzura seinem Gegner die erste Niederlage bei.

Am Dienstagabend ist der 5. Großkampftag angelegt: Fortsetzung des noch bisheriger Ringdauer von einer Stunde 6 Minuten ohne Ergebnis abgebrochenen Entscheidungskampfes zwischen Heiber-München und Wenzura-Mandschurei; außerdem ringen: Urbach-München gegen Lehninger-Heidelberg und Entscheidungskampf Steurb-Belgien gegen Weltmeister Jaago-Ekland.

Die Kämpfe am Samstagabend seien der Vollständigkeit halber nachzutragen. Im ersten Kampf standen sich der Weltmeister Jaago und Sackschneider-Berlin gegenüber. Nach technisch gutem Kampf mußte der Berliner nach 13 Minuten Joago den Sieg überlassen. Die nächste Begegnung bildete ein Herausforderungs-Kampf zwischen Urbach-München und Steurb-Belgien, der nach Ablauf von 25 Minuten unentschieden abgebrochen werden mußte. Derartige „Kämpfe“, die besser für Augen im Zirkus paßten, sollten, besonders im Interesse der Berufsringer selbst, in Zukunft unterbunden werden. Nach gleichwertigem Kampf mußte sich Philipp-Berlin seinem Landemann Möbus in einer Gesamtringszeit von 57 Minuten beugen. Im Schlussskampf standen sich Heiber-München und Wenzura-Mandschurei als ebenbürtige Gegner gegenüber. Da der Saal anderweitig benötigt wurde, mußte der Kampf nach 35 Minuten Gesamtringszeit abgebrochen werden.

Tennis

Das internationale Tennisspiel in Mannheim

Das endgültige Programm für die am Dienstag, den 22. Mai, auf den Plätzen des Tennisclub Mannheim am Friedrichsring stattfindenden Schauwettkämpfe ist nunmehr wie folgt festgelegt: Die Spiele beginnen nachmittags mit dem Einzelspiel Worm-Dr. Bus. Anschließend folgt das Herren-Doppelspiel Hieber-Worm gegen Dr. Bus-Ojan. Beendet werden die Spiele durch ein gemischtes Doppelspiel, an dem Frau Hieber-Weichmann und Hieber einerseits und an Stelle Frau Friedleben und Frau Reppach, die zu dem größten Bedauern des Clubs leider verhindert sind, die bekannte Bremer Spielerin Fel. Bus und Klopfer teilnehmen.

Tennis-Damenländerkämpfe Frankreich-England

Den internationalen französischen Gartplatzmeisterschaften in Paris geht im neuen Tennishabiten zu Audenil ein Damen-

Tennisländerkampf Frankreich - England voraus, in dem die Engländerinnen eine klare Überlegenheit erkennen lassen. Von den 6 Treffern des ersten Tages konnten die Französinnen nur ein Doppelspiel gewinnen und zwar siegten Mm. Lesaurie - Mde Dese 6:3, 6:4 über Mm. Kocett-Mm. Kuthall. Die übrigen Spiele nahmen folgenden Ausgang: Mm. Kuthall - Mme. Gausard 6:3, 6:3, Mm. Bro-Mde. Vorbes 6:1, 6:1, Eileen Bennett-Mde. Lesaurie 6:4, 6:3, Mm. Ruffon-Mde. Dese 6:1, 6:1, Mm. Solger-Mm. Bro - Mde. Vorbes - Bourgeois 6:0, 6:3.

Schwimmen

Deutsche Schwimmer siegen in Wien

Küppers aus Bielefeld schwimmt 100 Meter-Rücken in 1:18 Sekunden

Zu der internationalen Veranstaltung des Wiener SV. Dackob waren von Deutschland Erich Rademacher, Paul Küppers und Reni Erlens aus Oberhausen eingeladen. Die drei deutschen Olympiakandidaten landeten am ersten Tage überlegene Siege. Küppers holte sich die 100 Meter-Rücken in der neuen Ausländer-Bestzeit von 1:18 gegen Ruffon-Wien (1:16,1). Erich Rademacher war im 400 Meter-Brustschwimmen mit 1:18,5 vor Friedberger-Wien 6:29 erfolgreich. Eine sehr gute Leistung vollbrachte Reni Erlens im 100 Meter-Freitill, die sie mit 1:14,1 als erste durchschwamm. An zweiter Stelle lag Fritz Roewp-Wien, die mit 1:17,7 einen neuen österreichischen Rekord schuf.

Weitere deutsche Schwimmeriege in Wien

Auch bei der Fortsetzung des Internationalen Wiener Dackob-Schwimmfestes fanden die beteiligten deutschen Schwimmer keine ernsthafte Konkurrenz. Erich Rademacher holte sich das 200 Meter-Brustschwimmen in 2:52,2 Minuten gegen den bekannten Eischnellläufer Karl Schäfer-Wien, der 2:55 Min. benötigte. Ernst Küppers gab im 100 Meter-Rücken 9 Sekunden Vorsprung, blieb aber trotzdem überlegen in 1:12,9 Min. Sieger. Fel. Reni Erlens gewann ein 400 Meter-Freitillschwimmen für Damen in 6:17,2 Min. gegen die Oesterreicherin Fel. Löwy, die mit 6:20,2 Min. einen weiteren österreichischen Rekord herauschwamm.

Rudersport

Auffahrt der Wassersport treibenden Vereine

Zu unserem Bericht in der Montag-Frühauflage wird uns noch ergänzend mitgeteilt: Nach dem offiziellen Programm des Ortsausschusses Mannheim für Leibesübungen und Jugendpflege war für den Sonntag, 20. Mai, vormittags 11 Uhr auf Neckar und Rhein eine Auffahrt der Wassersport treibenden Vereine vorgesehen. Die Auffahrt auf dem Neckar sollte am Bootshaus Amicitia ihren Anfang nehmen. Die Boote der beiden am Neckar liegenden Ruder-Vereine, Mannheimer Ruder-Verein und Mannheimer Kanusport Ost stellten sich im Schützenkanal auf und fuhren pünktlich 11 Uhr in Richtung Stromabwärts. Dem Flaggboot folgten die Rennboote, dann die Einer-Boote und diesen die Zweier. Das Bild war imposant und zeugte von guter Disziplin. Besonders angenehm ist der Kontakt aufzufassen, den sämtliche Teilnehmer gehalten haben. An der Friedrichsbrücke sammelten sich die 41 Boote in dicht geschlossene Reihen. Nach einem Salut und dreifachen Dipp Dipp Hurra auf den Kanusport lösten sich die Formationen auf. Die Mannheimer Ruder-Verein fuhr Stromab-

wärts bis zu ihrem Bootshaus an der Hammerfleute, der Mannheimer Kanusport Ost nachaufwärts bis zu seinem Heim in Neu-Elheim. Die beiden Vereine haben hervorragend für ihren Sport gearbeitet. Auf die Auffahrt der am Neckar liegenden Rudervereine wurde gewartet; sie erfolgte jedoch nicht, wenigstens wurden zu der festgesetzten Zeit keine Boote gesichtet.

Die Ruderregatta in Heidelberg

Von der am 8. Juni stattfindenden 6. Ruderregatta in Heidelberg fest nunmehr das Endergebnis fest, das gegen früher eine wesentliche Verbesserung aufweist. Gemeldet haben diesmal 418 Ruderer mit 83 Booten aus 24 Vereinen, während im Vorjahre genau 100 Ruderer weniger gemeldet hatten. Die Heidelberger Regatta, als erste der diesjährigen süddeutschen Saison, hat in den Hauptrennen folgende Befehung erlöhnt: Erster Vierer: Germania Frankfurt, Amicitia Mannheim, Heidelberg RR. Zweiter Vierer: Ludwigsbäcker RR, Karlsruhe RR. Dritter Vierer: Offenbacher RR, Amicitia Mannheim. Erster Einer: Wormser RR, Ludwigsbäcker RR, Frankfurter RR. Erster Achter: Amicitia Mannheim, Germania Frankfurt. Zweiter Achter: Saar Coarbrücken, Karlsruhe RR, Germania Karlsruhe, Stuttgarter RR. Zweiter ohne: Wilma-Deutsa, Heidelberg RR, Wormser RR. Doppelseiner ohne: Frankfurter RR Oberrad, Offenbacher RR, Wormser RR.

Motorradport

Ungarisches Tourist-Trophy bei Budapest

Deutsche Siege

Das Motorradrennen um die ungarische Tourist Trophy ging auf einer 12,5 Kilometer langen Strecke bei Budapest bei ausgezeichnetem Wetter und Beteiligung vor sich. Bei dem hervorragenden Zustand der Straße wurde auch sehr guter Sport geboten.

Die Ergebnisse:

Maschinen bis 175 ccm (125 Kilometer). 1. Friedrich-Chemnitz (DAB) 2:06,49,7. - bis 250 ccm (175 Kilometer): 1. Burkhardt-Budapest (Pentheric) 3:06,48,1 (Rekord); - bis 350 ccm (250 Kilometer): 1. Jannerdl-Budapest (Monal-Engfeld) 3:53,04 (Rekord). - bis 500 ccm (250 Kilometer): 1. Balcs-Budapest (Sunbeam) 3:31,14,2 (Rassen und Trophy-Sieger); 2. Steiger-München (DMB) 3:33,23,2.

Regelport

* Regler-Verband Mannheim. Die Kämpfe in den einzelnen Klassen um die Stadimeisterschaft sind abgeschlossen. In der Einzelklasse platzierte sich in Abt. A, Ges. „Gelweiss“ mit 12 Punkten und in Abt. B, Gesellschaft „Lurpels“ mit 10 Punkten. Die A-Klasse brachte in Abt. A, Ges. „Gute Sache“ und in Abt. B, Ges. „A.C. Waldhof“ mit je 8 Punkten. In Abt. B, reichte es Ges. „Alle Reun“ mit 10 Punkten zum Meister. Die Entscheidung in der Viga- und A-Klasse fällt mit dem 3. oder 10. Juni durch Kampf auf neutralen Bahnen, bei Bahnenwechsel nach 50 Runden. Die badische Bezirksfahrradwoche legte mit dem 5. Mai in Karlsruhe ein und die für die Pfalz am 19. Mai in Mutterstadt.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Hans
Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, T. 8, 8
Qualität Gebrauchswaren.
Herausgeber: Karl Richter - Verantwortl. Redakteur: Dr. Volpert, A. H. Richter -
Redaktion: Dr. G. Richter - Korrespondent: und Redakteur: Richard Schönbauer -
Sport und Neues aus aller Welt: Wido Müller - Anzeigenteil: Karl Gömer -
Bericht und alles übrige: Hans Richter - Anzeigen: Max Müller



OVERSTOLZ
wird von allen deutschen Zigaretten **AM MEISTEN** geraucht und wird auf das **SPARSAMSTE** verpackt; Dank dieser Ersparnisse hat sie auch den **BESTEN TABAK**, der im Orient wächst, sie ist **ECHT MACEDONISCH**
Haus Kernerburg
• O. H. G. •



Aus der Pfalz

Die Ludwigshafener Indeziffer

Ludwigshafen, 21. Mai. Der Monat April 1928 zeigt bei der Großhandels-Indeziffer eine kleine Steigerung von 128,5 auf 129,5 oder um 0,7 v. H. Die Reichs-Indeziffer ist bei einer unwesentlichen Erhöhung von 150,6 auf 150,7 oder um 0,1 v. H. fast unverändert. Die Ludwigshafener Ziffer ist mit 150,8 gegenüber der Ziffer des Vormonats unverändert. Die bei Gruppe Kleidung eingetretene Steigerung um 1,2 v. H. wird durch den Rückgang der Gruppe Ernährung um 0,2 v. H. aufgehoben. Die übrigen Gruppen sind unverändert geblieben. Zu bemerken ist, daß die bereits in der Presse veröffentlichte vorläufige Aprilziffer durch eine irrtümliche Preisnotiz mit 157,8 angegeben war. Diese Ziffer ist demnach zu berichtigen.

Bad Dürkheim, 21. Mai. Heute nacht ereignete sich in der Gullenkstraße ein Autounfall. Beim Ausweichen gegenüber einem entgegenkommenden Auto überfuhr sich der Kraftwagen des Versicherungsbeamten Fild von hier. Die Insassen wurden herausgeschleudert und eine Person durch Glassplitter verletzt.

Ungleich, 21. Mai. Hier verübte die 51 Jahre alte Maria Senel einen Selbstmordversuch. Die Frau beoß sich am ganzen Körper mit Petroleum und zündete sich an. Sie wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Krankenhaus Ludwigshafen eingeliefert.

Königsbach (Rheinpfalz), 21. Mai. Der Probetag zu dem am 1. Juni stattfindenden Weinernteerzeugung der Vereinigung Königsbacher Winzer war sehr gut besucht. Die aus den besseren und besten Lagen von Ruppertsberg und Königsbach stammenden Weine fanden allseitig Anerkennung. Die Gesamtkollektion enthält mit Ausnahme einer einzelnen Nummer nur Naturweine, die sich sowohl für den offenen Tisch als auch zum weiteren Ausbau zu Flaschenweinen vorzüglich eignen.

Birmasens, 20. Mai. Wie die „Birm. Zg.“ mitteilt, sollen bei dem hiesigen Konsumverein Versammlungen in Höhe von 25 000 Mm. vorgekommen sein, die von dem hiesigen in Zusammenhang damit gebracht wurden, daß der ehemalige Direktor Ruppert am Anfang des Jahres plötzlich seines Amtes entsetzt wurde, daß dieser Schritt in aller Heimlichkeit vor sich gieng und daß der Direktor seit einiger Zeit aus Birmasens verschwunden ist.

Nachbargebiete

Eine Brandnacht in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Nachdem der Wahltag in Frankfurt a. M. ruhig verlaufen ist, brachte die Nacht vom Sonntag auf Montag durch zwei Brände, von denen einer recht gefährliche Dimensionen hätte annehmen können, einige Aufregung. Raum waren die Flammen eines Dachstuhlbrandes in der Goldeneckstraße gelöscht, als die Feuerwehr nachts gegen 1 Uhr nach der Börnstraße Nummer 15 gerufen wurde. Auf eine bisher noch ungeklärte Art und Weise war das Treppenhaus in Brand geraten, und stand nicht nur bald in hellen Flammen, sondern verqualmte das Haus auch sofort bis an den Dachstuhl, so daß die aus ihrer Nachtruhe aufgeschreckten Bewohner vor dem entsetzlichen Elemente nicht einmal flüchten konnten. Eine ganze Anzahl der zahlreichen Wohnportale wurde erst geweckt. Es spielten sich aufregende Szenen ab, da eine Anzahl Bewohner in recht dürrer Kleidung verunglückten, sich mit zusammengeknüpften Bettstücken durch die Fenster zu retten. Die Feuerwehr war überraschend schnell zur Stelle, griff den Brand mit vier Schlauchlinien an, und rettete mit ihren automatischen Leitern die verzweifelt schreienden Eingekesselten. Der Brand konnte nach eifriger Arbeit bald gelöscht werden, die Kriminalpolizei ist gegenwärtig mit der Feststellung der Brandursache beschäftigt. — Nach unseren eigenen Ermittlungen muß der Brand selbst im Treppenhaus und zwar vom Erdgeschoß ausgehend, ausgebrochen sein und höchstwahrscheinlich auf Grund einer Fahrlässigkeit. Der Schaden ist nicht beträchtlich. Menschenleben sind erfreulicherweise keine zu beklagen.

Beraubung eines Postwagens

Darmstadt, 21. Mai. In der Nacht zum Himmelfahrtstag wurde auf der Straße Frankfurt-Darmstadt der Postwagen eines Personenzuges von unbekanntem Täter erbrochen und eine große Anzahl von Postpaketen sowie ein Sack mit Briefen ost aus dem fahrenden Zug geworfen. Zwischen Lusa und Neu-Heuburg wurde der Briefpostfach und eine Anzahl Pakete gefunden. Was die Täter geraubt haben, steht noch nicht fest. Es ist anzunehmen, daß der Einbruch in den Postwagen gleich nach der Abfahrt des Zuges in Frankfurt begonnen wurde.

Der Mord in Altensteig aufgeklärt

Freudenstadt, 21. Mai. Der am 15. März in dem württembergischen Ort Altensteig verübte Mord an der 65jährigen Witwe Friederike Steiner hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Die Gendarmerie verhaftete in der Nähe von Freudenstadt den 21jährigen Hilfsarbeiter Karl Maier von Nagold wegen Bettels und nach kurzem Saugen hat Maier in einem Geständnis zugegeben, sich zur Beraubung der Ledertasche in das Spegereichsamt der Witwe Steiner eingeschlichen zu haben. Bei der Ausführung des Diebstahls wurde er von Frau Steiner überrascht und er hat diese darauf mit einer eisernen Vorlegegange, die er sich zuvor für den Fall einer Ueberraschung zurecht gelegt hatte, totgeschlagen. Maier ist früherer Fürsorgegehilfe und wegen Brandstiftung schon vorbestraft.

Worms, 21. Mai. Im Alter von 82 Jahren starb gestern auf dem Heimwege, nachdem er noch seiner Wahlpflicht genügt hatte, ein Mann von hier. Er erlitt einen Schlaganfall und wurde auf einer Bank sitzend tot aufgefunden.

Zwingenberg, 20. Mai. Da die bei der Wolkenbruchkatastrophe angeschwemmten Stein- und Schuttmassen jetzt beseitigt sind, ist die Bergstraße wieder ununterbrochen der Verkehr frei. Die eingestürzte Hausfront ist neugebaut, diesmal auf Betonsockel errichtet. Auch mit der Wiederherstellung der eingestürzten Einfriedungsmauern ist begonnen. Freilich lagern immer noch Schuttmassen an den Stellen der schlimmsten Ueberflutung, aber auf Geseleiten laufende Klippen und Pferdegepanne werden sie bald beseitigt haben. Die „Wegbahn“ aufwärts ist der Weg noch nicht fahrbar.

Gerichtszeitung

Das gefährliche Auffpringen

Erhöhung der Betriebsgefahr, wenn die Straßenbahn an der Haltestelle nicht hält.

Es kommt gar nicht so selten vor, daß Straßenbahnwagen — oft aus unergründbaren Anlässen — an Haltestellen durchfahren. Nach einer neuen Reichsgerichtsentscheidung, durch die ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe bestätigt wird, liegt darin im Falle eines Unfalls durch Auffpringen eine Erhöhung der Betriebsgefahr.

In Karlsruhe befindet sich in der Ettlingerstraße nicht weit von der Kreuzung der Rotteckstraße eine Haltestelle der Straßenbahn, an der nur die Bahnen der Linien 2 und 3 halten, die die Ettlingerstraße entlangfahren. Die Linie 5, die von der Ettlingerstraße einbiegt, hält an dieser Haltestelle nicht, sondern hat 20 Meter hinter der Kreuzung in der Rotteckstraße eine Haltestelle. Am Abend des 20. Januar 1928 wollte der Kaufmann X., an der auf die Linien 2 und 3 beschränkten Haltestelle in der Ettlingerstraße wartend, mit der Linie 5 nach Hause fahren. Nachdem bereits ein Zug der Linie 5 die Haltestelle ohne anzuhalten durchfahren hatte, trat X., der die Haltestelle in der Rotteckstraße nicht kannte, beim Näheren der nächsten 5 vom Hirtensfeld an das Gleis heran und versuchte, auf die vordere Plattform des Anbahnwagens aufzuspringen. Dabei kam er zu Fall und wollte sich vom Wagen wegdrehen; hierbei geriet er mit der rechten Hand unter die Räder. Zwei Männer wurden ihm abgequert, auch erlitt er eine Kernenerkältung.

Wegen der Unfallfolgen hat er die Stadtgemeinde Karlsruhe als Betriebsherrin der Straßenbahn auf Grund des Reichshaftpflichtgesetzes und des § 223 BGB. auf Zahlung von 7000 Mark in Anspruch genommen und Feststellung der Verschuldung der Beklagten zum Gegenstand seiner weiteren Forderungen.

Das Landgericht hat dem Klageantrag entsprochen, das Oberlandesgericht Karlsruhe dagegen hat den Antrag des Klägers nur zu einem Sechstel für berechtigt erklärt. Die gegen dieses Urteil gerichteten Revisionen des Klägers und der Beklagten sind vom Reichsgericht, 6. Zivilsenat, mit der Mahande zurückgewiesen worden, daß die Beklagte auch verpflichtet ist, dem Kläger den weiteren gesamten aus dem Unfall entstandenen und entstehenden Schaden zu einem Sechstel zu ersetzen.

Die reichsgerichtlichen Entscheidungsgründe hierzu sind: Die Annahme des O.L.G., die Betriebsgefahr der Straßenbahn sei dadurch erhöht worden, daß an der Haltestelle in der Ettlingerstraße nicht erhaltlich gewesen sei, für welche Linien sie gelte, unterliege keinem Rechtsirrturn. Jetzt eine von der Straßenbahn angehaltene Last eine Haltestelle ohne nähere Bezeichnung an, so muß das wartende Publikum annehmen, es hielten dort alle vorüberfahrenden Linien. Der Wartende wird dadurch in der Neigung bestärkt, auf den fahrenden Wagen aufzuspringen, weil er meint, damit das Gleis des Wagens zu veranlassen. In jedem Falle wird durch eine solche Haltestellenbezeichnung das schwere eigene Verschulden des Auffspringenden gemildert.

Beranftaltungen

Dienstag, den 22. Mai 1928

Theater: Nationaltheater: „Far und Zimmermann“, 7.00 Uhr. Apollo: Internationales Mingerotompiade, 8.15 Uhr. **Unterhaltung:** Cosmos Seltm. und Musik-Beruf: „Festlicher Abend, Harmonisches“, 8 Uhr. — Künstlerische „Eibler“, 8 Uhr. **Spieltheater:** Alhambra: „Der Student“. — Capitol: „Ein schwerer Fall“. — Gloria-Palast: „Die Warden der Prinzessin“. — Palast-Theater: „Die Durchgänger“. — Scala-Theater: „Ein schwerer Fall“. — Schauburg: „Siegfried am Rhein“. — Hof-Theater: „Kamer auf Zeit“.

Museen und Sammlungen:

Schlösscherlei: 11-1, 5-7 Uhr. — **Städt. Kunsthalle:** 10-1 und 2-5 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerverkehr:** 2-5 Uhr. **Planetarium:** Beschäftigung von 6-4 Uhr.

Neues aus aller Welt

Der erste Start des Raketenwagens auf der Autobahn

Mit größter Verschwiegenheit hat am Montag früh ein Probefahrt des Oeffentlichen Raketenwagens auf der Autobahn stattgefunden. Dem Start wohnten außer verschiedenen Ingenieuren auch der Raketenkonstrukteur Sanders und Direktor Reiner von der Autobahn bei, während Fritz u. Opel das Steuer übernahm. Da es sich lediglich um eine Versuchsfahrt in kleinstem Maße handelte, wurden nur acht Raketen eingebaut. Mit einem Personenwagen fuhr man etwa einen Kilometer vor, kaum am neuen Startplatz angelangt, erlöste schon das zischende Geräusch der Raketen, deutlichen aufsteigende Rauchwolken den vollgezogenen Start an, der sich mit besonders großer Schnelligkeit vollzog, sodass man den einzelnen Vorgängen kaum folgen konnte. In außerordentlich kurzer Zeit legte der Raketenwagen die ersten hundert Meter zurück, eine lange Rauchwolke nach sich ziehend. Dann erlosch das Rischen der Raketen. Der Wagen rollte aus, die erste Probefahrt auf der Autobahn war geglückt.

Der zur Vorführung bestimmte Start wird am Mittwoch erfolgen und voranschließlich aus Sicherheitsgründen unter Ausschluss der Öffentlichkeit in Gegenwart der Reichsregierung und geladener Pressevertreter stattfinden.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

Nach Madaira und den Kanarischen Inseln. Eine Rundreise nach Madaira und den Kanarischen Inseln mit einem der neuen Fracht-Dampfer „Krauco“ und „Ortosa“ des Norddeutschen Lloyd bietet gerade um diese Jahreszeit einen außerordentlich großen Genuss. Beide Dampfer besitzen hervorragende Einrichtungen für eine beschönigte Anzahl von Passagieren. Auskünfte und kurzweilige Rundfahrten durch den Norddeutschen Lloyd, Bremen und familiäre Beziehungen.

Ueber eine interessante Verkehrsverbindung, die bestehend ist für den Verkehr deutscher Kontinente in China, berichtet Herr A. Gadenbach in Kopsch (Hohen): „Ich war bei der Marine, staubtätig Geschwader. Unter „K 113“ lag auf der Reede vor Takau. Ich war mit noch einigen Mann dienlich über Panglun nach Peking geschickt zur Beobachtung, wo mir aus drei Tage aufhieben. Am zweiten Tage besichtigte ich den sogenannten Markt an der Straße vor dem Eingang der Zariarenstraße in der Nähe des Jungel Hauses. Da sah ich allerlei Krämer, Wolltäger und Wusler. Einer, ein alter Mann von etwa 50 Jahren, hatte im Kreise von einigen Juchanern, deutete geheimnisvoll mit einem Saubertuch auf die am Boden, nach vier Dinnmerkränzungen liegenden, kleinen Steine und murmelte dabei sein unverständliches Räuberwort. Unter ihm hand ein alter Holzfäller, auf dessen Kopf allerlei buntes Ähren und Rosen aufgewahrt waren. Ich betratete die omniale Höhe, die ihm schmeibet als „Reh“ und „Wesenmagazin“ hieß, denn von Zeit zu Zeit flüchtete er den Deckel und warf einige Münzen hinein. Da er bemerkte, daß mich der Vorgang wie die Röhre interessierte, „habe ich“ er mich an „K 113“ und dem „Reh“ nach den Höhen und lag mit der anderen Hand aus der halbgelbtenen Röhre eine — Odsi — Flasche hervor! Indem er mir diese unter die Nase hielt, bewachte er sich, mir verständlich zu machen, was dies wäre: „Werman Schanant!“ („Deutsch aus, gut“). Ich war erkannt, hier so fern von der Heimat, unter Reuten, die nicht gerade im Rufe waren großer Reinlichkeit haben, eine Delinanzflasche „Odsi“ zu finden. Die Röhre selbst gab der Röhre auch für gutes Geld nicht her, er schloß sie Holz wieder in seinen Saubertuch!“

Baden-Badener Wahlkreis-Posterie. Mit Genehmigung des Reichsministeriums des Innern wird auf dieses Jahr wieder die Baden-Badener Wahlkreis-Posterie zum Nutzen eines Hilfsvereins für Mädchen, Frauen und Kinder durchgeführt. Mit Rücksicht auf den hohen Preis jeder wenigstens ein Loos erwerben, wobei die Gelegenheitsgebühren sind, bei Eintrag von nur 50 Pfa. im gänzlischen Falle 5000 M. zu gewinnen. Die Lose sind in allen Postgeschäften erhältlich.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein	Regel	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Regel-Regel	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Wiesloch																		
Schaffhausen	1,45	1,41	1,46	1,48	1,55	1,60				Mannheim	2,20	2,18	2,18	2,24	2,00	2,12		
Reil	2,06	2,02	2,11	2,20	2,28	2,34				Speyer	0,70	0,68	0,69	0,71	0,66	0,66		
Wagen	4,33	4,28	4,35	4,33	4,36	4,39												
Wiesloch	2,26	2,18	2,18	1,77	1,12	1,14												
Reil	2,25	2,15	2,14	2,08	2,13	2,22												
Wiesloch	2,10	2,07	1,90	1,90	2,10	2,14												

Pfingsten

..natürlich Tack-Schuhe

Für die Dame:

- Beige-rosé Spangenschuh mit amerik. Lederabsatz **11,50**
- Spangenschuhe in den neuesten Modifarben, beige-rosé, sekl. mauve, baselnuß mit echtem L-XV- und Trotteur-Absatz **12,50**
- Spangenschuhe braun echt Box calf, der richtige Laufschuh **13,50**

Für den Herrn:

- Halbschuhe braun Box calf, gefällige Form **11,90**
- Halbschuhe braun Box calf, gefällige Form, Orig.-Goodyear-Welt **16,50**
- Halbschuhe braun Box calf, rassigespitze Form, Original-Goodyear-Welt, ringsherum weiß gedoppelt **21,00**



Verkaufsstelle
Conrad Tack & Cie. **Mannheim**, Breite Straße 51, 7
G. m. b. H. Fernspr. 22 524

Ein Blick über die Welt

Das „Geisterhaus“ von Florenz

Von unserem römischen Korrespondenten

„Ein Haus, in dem der Tod häßlich zu Gast ist“, — so wählten sich schon vor Wochen die Frauen der Nachbarschaft zu und blickten dabei mit schenen Blicken Ausschau, ob sich nicht schon wieder der Priester mit den Sterbesakramenten und der Meßnerin mit Weihrauch und Weihwasser bedecken dem uralten Haus des Arbeiters Ciotti näherten. So oft in der letzten Zeit ein unheimlicher Fluch auf seinen Bewohnern zu laßen; denn in wenigen Wochen haben vier Familienangehörige, erst der Bruder des Arbeiters Ciotti, dann — im Abstand von nur einigen Tagen — zwei Töchter seiner Schwägerin; und zuletzt verließ eine seiner eigenen Töchter für immer das schon stillgewordene Haus.

Die Nachbarn erinnerten sich aber noch bei dieser seltsamen Ausübung von Schicksalsschlägen eines noch seltsameren Falles: Vor kaum einem Jahr war in demselben Haus ein anderer Bruder des vom Unglück heimgelachten Arbeiters auf die unerklärliche Weise verstorben.

Dies alles war schon Grund genug für die Einwohner von Florenz, das „Todeshaus“ in einen düsteren Bann zu tun. Dazu kamen bald noch weitere Umstände, die dem Übergläubigen der kleinen Bürger und Handwerker reichlich Nahrung boten. Am hellen Mittag, wie auch zur mitternächtlichen Stunde, prasselten Steine, von unsichtbaren Händen geschleudert, auf das Straßendach vor dem schmalen Haus. Und dieser unerklärliche Steinregen wiederholte sich immer häufiger, teils aber zur mitternächtlichen oder zur mitternächtlichen Stunde. Bald wollten auch die Vorübergehenden Rettungsgeschrei, langanhaltende Klagen und tiefe Seufzer gehört haben. Dann wollten andere wieder gesehen haben, wie dunkle, wesenlose Schatten an den Fenstern vorbeischnitten, wie Möbelstücke sich von selbst bewegen und wie unruhige Lichter über das flache Dach des Unglückshauses jagten.

Jedenfalls wußte man dies alles nur vom „Obrenfogen“, jedoch den niederprasselnden Steinregen um Mittag und Mitternacht konnte jeder erleben, der sich dem verrufenen Hause zu nähern wagte.

Denn verrufen war nun das Haus des Todes und der Gespenster im höchsten Maße. Der wieder einmal aufgeweckte Übergläubige des Mittelalters, der Degen, und der Feitsch, umkreiste es in ängstlichen Sprüngen; immer neue Gerüchte umschwirrten es. Selbst seine Bewohner haben unter dem Bann der Angst und des Entsetzens. Sie wußten sich weder den geheimnisvollen Steinregen, noch die Veränderungen in den Räumen zu erklären. Am Morgen fanden sie die Möbel verkehrt, die Spiegel gegen die Wände gefehert und alle Fensterläden geöffnet, die sie am Abend sorgfältig geschlossen hatten. Das war schon Spuk, höllischer, teuflischer Spuk.

Oder aber ein biblischer Unflut, den gewissenlose Menschen mit dem vom Unglück Verfolgten trieben. So glaubte wenigstens die Polizei, als der Arbeiter Ciotti endlich Anzeige erstattete. Von diesem Tage an schritten teils einige Carabinieri vor dem Gespensterhause auf und ab.

Doch damit habe der Spuk noch nicht sein Ende gefunden. Der Steinregen setzte sich fernhin genau in der Sekunde ein, als die zwölf Glockenschläge um Mittag oder Mitternacht verklungen waren. Die dann unternommenen Durchsuchungen des ganzen Hauses ließen jedoch keine Urheber zu finden. Und da kannte auch die Polizei von Florenz und wußte sich nicht mehr zu helfen.

Die italienischen Zeitungen, die den seltsamen Vorgang meldeten, hielten ihn selbstverständlich nur für ein spukhaftes Treiben, während sich die Einwohner von Florenz von Tag zu Tag mehr überzeugen, daß es sich ebenso selbstverständlich nur um einen Geisteszustand handeln kann. So bezweifelten sich heute die Frauen, wenn sie elsig und gedrückt an dem Geisterhause vorbeischnitten, die Kinder verstummten jaß in seiner Nähe und schienen mit entsetzten Augen auf seine geschlossenen Fensterläden. Und seine Bewohner? Sie bereiten sich in der größten Eile vor, diese verrufene Stätte des Teufels, der Geister und des Todes zu verlassen.

Ein sonderbares Vergnügen

Es gibt sonderbare Arten, sich zum Schaden anderer ein Vergnügen zu bereiten. Wiederholt schon sind sene Kopfabschneider aufgetreten, die in düsteren Gedränge mit bereitgehaltener Schere einen Franzosen abtrennen, ein Unternehmen, das im Zeitalter des Dabstosies allerdings kaum noch möglich ist. Andere machen sich ein perverles Vergnügen daraus, ein Kleid aufzufächeln oder mit Tinte oder irgend einer Säure zu besetzen. Einem ganz neuen Vergnügen dieser Art huldigte ein junger Engländer namens James Higgins. Er fand eine seltsame Freude daran, auf Händen und Knien mitten im Gedränge des Wochenmarktes auf dem Boden umherzukriechen und Mädchen oder Frauen in den Fußhöhlen zu beißen. Er war entzückt, wenn er den Angstschrei der Betroffenen hörte. Bei einem solchen Abenteuer wurde er kürzlich von der Polizei gefasst und dem Gericht vorgeführt. Hier erhielt er für seine sonderbare Liebhaberei eine Strafe von 5 Pfund (100 Mark) und da er erklärte, er habe zu viel Alkohol genossen, noch einmal dieselbe Strafe wegen Trunksucht. Außerdem hatte er ein blaues Kreuz. Sein letztes Opfer hatte keine Bitterkeit mit einem Fußtritt gelohnt.

Eine Londoner Postagentur geplündert

Aus London wird berichtet: Ein Haus gelang am Freitag am hellen Tage in der belebtesten Gegend Londons. Während die Beamten zum Lunch waren, hielt ein „Postwagen“ vor der Postfiliale Chapel-Street. Ein paar Männer öffneten mit einem bereitgehaltenen Schlüssel die Tür, die von 1 bis 2 Uhr nachmittags stets geschlossen ist, schleppten den Stahlkoffer zu ihrem Wagen, fuhren mit ihrer Beute davon, und der „Postwagen“ stellte sich als eine gefälschte Verkleidung eines Rennautos heraus. Während des Schranktransportes kamen übrigens einige Leute, die Briefmarken kaufen wollten in das Geschäft. Ihnen wurde gesagt, daß gerade „Jupiter“ verkauft würde und sie deshalb nicht befehlen konnten. Das kostete aber war, daß vor dem Gebäude sechs Taximeter auf Stunden warteten und ein paar Kaufleute den Käufern sogar noch beifällig waren, den schweren Schrank in den Wagen zu schieben. Der Wert der Beute beträgt rund 20.000 £.

Island

Vom Gletscher selbgehehen

Im September 1922 fürzte auf Island eine Postkutsche mit vier Pferden in eine Gletscherpalte. Jetzt hat man sowohl den Mann wie die Pferde und die Postkutsche gefunden. Der Postkutscher ist bei dem Unfall nicht getötet worden, sondern in der Gletscherpalte verumortet. Man fand ihn auf den Klüften liegend, mit über der Brust gestreckten Armen. Seine Wunde hatte er sich über das Gesicht gezogen. Daß man die Leiche jetzt auf dem Gletscher fand, ist darauf zurückzuführen, daß infolge der Bewegung der Gletscher Körper, die in Gletscherpalten gefürzt sind, nach einiger Zeit wieder emporgehoben werden.

Amerika

Automatische Narfotose

Höher war es üblich, bei dem Gebrauch narfotischer Mittel einen Arzt und eine Wärterin zu verwenden, die den Patienten vor der Operation chloroformieren und die Wirkung der Narfotose auf den Patienten genau beobachten. Ein Professor der amerikanischen Universität Maryland scheint auch hier den Menschen durch die Maschine erlösen zu wollen. Er hat ein automatisches Verfahren entdeckt, das noch den bisherigen Verfahren besser und wirksamer sein soll, als die menschliche Arbeit. Die Maschine, die zum Chloroformieren verwendet wird, kann nach den Angaben ihres Erfinders mit Hilfe einer Reihe von Nadeln und Klappen die Zufuhr an narfotischen Mitteln so regeln, daß dem Trank der Anzug des Patienten während der Anästhesie genau Rechnung getragen werden kann. Auf diese Weise wird die Narfotose immer nur in der richtigen Stärke angewendet. Man hat dieses automatische Verfahren bisher bei Menschen noch nicht erprobt. Bei mehreren Tierenversuchen ist es aber nach den Angaben des Erfinders erfolgreich durchgeführt worden. In einem Falle wurde ein Tier eingeschläfert und ohne jede menschliche Mitwirkung die Nacht über bis zum nächsten Tage in bewußtlosen Zustand verlegt.

Ueberfall im Flugzeug

Ein Flugzeug a 5171, der sich in Pontiac (Michigan) ereignete, dürfte ein gefährliches Nachspiel haben. Der Passagier des abgestürzten Flugzeuges, der ebenfalls wie der Pilot Verletzungen erlitten hat, die nicht lebensgefährlich sind, wurde verhaftet, weil er während des Fluges den Piloten mit einem Hammer angriff, und dadurch das Unglück verursachte. Es scheint sich um einen Geldesgehrten zu handeln. In seiner Tasche wurde ein Abschiedsbrief an eine Bekannte gefunden.

Aus dem Leben eines Hotelkönigs

Als 20-jähriger schaukelte er Rollen und verdiente 2 Schilling im Tag — Er machte sein Glück durch eine Explosion

Eine romantische Laufbahn, die aus kümmerlichen Verhältnissen zu großem Reichtum führte, ist mit dem Tode von G. M. Statler, dem Präsidenten der amerikanischen Statler-Hotelgesellschaft, abgeschlossen worden. Statler, der erst mit 84 Jahren gestorben ist, begann sein Erwerbleben als neunjähriger Junge, der für zwei Schilling den Tag Rollen in den Ofen einer Glasfabrik schaufelte, und ist jetzt als Besitzer von Hotels geboren, deren Wert auf 20 bis 30 Millionen Dollar berechnet wird. Den Wendepunkt seines Schicksals nannte er selbst die Explosion einer großen Kaffeemaschine in einem Restaurant, das er auf der Weltausstellung von St. Louis eröffnet hatte. Durch diese Explosion wurde er mit kochendem Wasser überfallen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ein Jahr lang in einem Krankenhaufe gelassen werden mußte.

Infolge dieses Unfalles beschloß er, die Führung von Restaurants aufzugeben und sich ganz dem Hotelwesen zu widmen. Nach seiner Arbeit in der Glasfabrik war er mit sechs Schilling die Woche Hotelknecht geworden und hatte hier von dem Porzler den ersten Unterricht in der richtigen ewallischen Kundprache erhalten. Mit offenen Augen aber hatte er sich in dem Betrieb der großen Hotels umgesehen und sene Erfahrungen gesammelt, die ihm seinen einstigen Erfolg ermöglichten. Er behauptete, daß nur der Wirt sein es zu etwas bringen kann, der seine Gäste genau kennt und ihnen ihre Wünsche von den Augen abliest. Er zog so viele Menschen in seine Hotels, weil er ihnen das Leben durch immer neue Einfälle bebaglich machte. So kam er eines Tages auf die Idee, daß in seinem Hotel jedem Gast morgens eine Zeitung unter die Tür geschoben werden sollte, und beschloß deshalb, die Türen unten so weit auszulassen, daß auch die dicke Zeitung hindurchgeschoben werden könnte, ohne den Insassen zu belästigen.

Aber dann müßten wir ja 1500 Türen herausnehmen und abhauen“, widertraß sein Direktor. „Und wenn es 15.000 wären, das macht nichts“, erwiderte Statler, und alle Türen wurden ausgehakt.

Sodann bemerkte der „Hotelkönig“, daß seine Gäste bei der Unterhaltung ihre Arme gern um die Rückenlehne des Stuhles leuten, und sofort beschloß er, daß die Stühle in den Hotelzimmerkammern seiner Hotels niedrige Lehnen haben sollten. Als er eines Abends durch einen Zufallsfall in dem Hotel beobachtete, wie eine Dame das Schlüsselloch in dem Schloß unter der Tür öffnete. Sofort ordnete er an, daß die Schlüssellocher an jeder Tür über der Türschwelle angebracht werden müßten. Auf diese Weise reformierte er alles und jedes im Hotelbetrieb und hatte damit großen Erfolg. Viele Leute sind vernünftig, war sein Wahlspruch, aber der Erfolg eines Hotels muß dadurch erzielt werden, daß man auf die Ansprüche der Unvernünftigen Rücksicht nimmt. Jeder Gast hat seine besonderen Wünsche und Bedürfnisse, und er hat ein gutes Recht, sie zu äußern, und es ist unsere Pflicht, sie zu erfüllen. Es mag zum Beispiel manchmal schwer fallen, die französischen Worte auf dem Speisezetteln richtig auszusprechen. Der Köcher, der beim Überprüfen des Auftrags den Namen in korrekter Weise auszusprechen wollte, würde dadurch den Gast auf seinen Fehler aufmerksam machen und bei ihm einen wertvollen Eindruck erwecken. Er muß dieselbe schlechte Aussprache anwenden, wenn er ein guter Köcher ist.

Statler hatte auf Grund seiner Erfahrungen ein ganzes Wörterbuch ausgearbeitet, in dem alle Regeln zur Behandlung der Gäste für seine Angestellten angezeichnet waren.

Einstmals beehrte die berühmte Sängerin Talvassant auf einer Konzerttour um 10 Uhr morgens in seinem Hotel in Buffalo ein Appartement von drei zusammenhängenden Zimmern für 6 Uhr nachmittags. Es gab in dem ganzen Hotel nur immer zwei zusammenhängende Räume, aber Statler ließ sofort Ranzen und Zimmerleute kommen, ließ in einer Wand eine Tür anbringen, die Wand neu tapezieren, und als die Sängerin kam, konnte sie ihre drei Räume beziehen, ohne auch nur zu ahnen, welche Schwierigkeiten die Erfüllung ihres Auftrages gemacht hatte.

Deutschland

Das ominöse Kamel von Buer

Nirgends werden bekanntlich so viel fruchtlose Reden vom Stapel gelassen wie in den Parlamenten und Stadterordnungsversammlungen. Vor allem fühlen sich die fattsam bekannten Redner berufen, bei jedem Anlaß gebrüht vom Beder zu ziehen und ihren pflichtvergessenen Kollegen in kernig deutlicher Art die Wahrheit zu sagen. Haben die Redner erst einmal Gelegenheit gefunden, ihrem immer geprehten Herzen Luft zu machen, so halten sie in bewundernswürdiger Beharrlichkeit daran fest, und tröflicher bringen sie wieder eine höße Sache zur Sprache, wenn die peinliche Affäre längst vergeffen ist. In wohlweiser Erkenntnis dieser Tatsache hatte der Magistrat von Buer im Sitzungssaal des Rathhauses das vielstimmte Wort andringen lassen: „Wenn über eine dumme Sache endlich Gras gewachsen ist, kommt lieber ein Kamel gelauten, das alles wieder runtertrifft“. Wer wünschte nicht, daß alle Parlamentarier, dies Heilwörtchen Wort immerdar beherralgen wollten? — Aber — ein Stadterordnungsbeschluss aus Buer sagte sich durch dies Wort in seinem Innern in seiner Ehre getroffen, und er erhobte sich demnach über das Sprichlein, daß im wohlweifen Rat beschloffen wurde, den ominösen Satz durch Ueberwindelung aus der Welt zu schaffen. So ist es denn auch geschehen. Bleibt nur die Frage zu klären, warum denn eigentlich besagter Stadterordnungsbeschluss so sehr gegen den gewöhnlichen Satz Sturm gelauten hatte. Was ganz erklärlichen Willens. Der Mann hieß nämlich — Kamel.

Eindbruch in ein Berliner Konfektionshaus

Ein der größten Konfektionsbetriebe, die die Berliner Kriminalgeschichte kennt, ist in der Nacht von Sonntag zu Montag in einem großen Geschäftshause in der Jerusalemstraße in Berlin in dem im 1. Stock gelegenen Räume einer Konfektionsfirma verübt worden. Diese Räume sind im Treppenhause durch eine Tür gesichert, wie man sie sonst ähnlich nur an Selbstbräueln findet. Trotzdem gelang es den Eindringern, die ungehindert arbeiten konnten, sich Einlaß zu verschaffen. Nach Art der Selbstbräuelknacker knabberten sie Tür und Schloß auf, sodah sie Riegel und Zubehörungen lösen konnten. Einen großen Eisenkranz, der selbst den wenigsten Angelegelten befremt war, und in dem nur die fohbarsten französischen Seiden aufbewahrt wurden, erbrachen die Diebe gleichfalls und räumten ihn aus. Der Wert der Beute beträgt fünfzigtausend Mark. Die Eindringler, die die ganze Nacht hindurch arbeiteten, haben das Haus erst am Montag morgen gegen 7 Uhr verlassen.

Eine Opernsängerin von einem Hotelgast überfallen

In einem Dresdener Hotel wurde ein Raubüberfall auf die Wiener Opernsängerin Kaidel-Delwitz verübt, die sich angeblich zu Proben für eine Uraufführung in Dresden aufhält und mit ihrem elfjährigen Sohne in dem Hotel abquillert war. Wegen halb 11 Uhr abends wurde plötzlich ihre Zimmertür geöffnet, worauf ein junger Mann mit schwarzem Gesicht in die das Zimmer betrat. Frau Kaidel trat dem Eindringling entgegen, wurde aber von diesem am Handgelenk gepackt und am Galle gewürgt. Auf das laute Schreien des Sohnes, der auf den Korridor gelauten war, kam Hilfe herbei und der Räuber floh aus dem Hotel. Das Ueberfallommando umstellte sofort das Haus, doch war der Täter schon entkommen. Der Kriminalabteilung gelang es nach längeren Ermittlungen, den 18-jährigen Hotelgast Miegler als den Täter festzunehmen, der seit einigen Wochen in dem Hotel angeheilt ist.

Der älteste deutsche Radfahrer von seiner Deutschlandtour zurückgekehrt

Der 82 Jahre alte Hotelier Werner aus Romlein bei Trier, der bekanntlich von einigen Wochen zu einer Deutschlandtour in Trier harrte, ist wohlbehalten in Trier wieder angekommen und in einem Festzug nach Hause begleitet worden. Der Bund Deutscher Radler erteilte seinen ältesten Bundesführer durch Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Bundes und Ueberreichung der goldenen Ehrenmedaille Werner für 14.000 Km. auf dem Wege zurückgelegt und wurde überaus herzlich begrüßt. Der Reichspräsident empfing den Altmeister des Radportes und schenkte ihm sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Belgien

Ein lustiger Studentenstreik

Aus Brüssel wird gemeldet: Ein gelangener Studentenstreik brachte Ende der letzten Woche die Stadt Namur in große Aufregung und endete mit einem allgemeinen Pochen. In den Volkshäusern erschien eine Notiz: Der Prinz und die Prinzessin Maria Theresia, die der ältesten Rolle in Indien angehören, möchten auf der Reife von Paris nach Berlin die

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Mannheim.

Einladung

an der am Dienstag, den 19. Juni 1928, vormittags 11 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, D. 3, 15/16, stattfindenden

32. ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1. Vorlage von Geschäftsbericht und Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1927. Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes. 2. Umfassung der Verwaltungsborgane. 3. Erreichung des § 15 Absatz 3 des Geschäftsstatuts, betreffend Hinterlegung von Depositscheinen der Reichsbank. 4. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Die Aktien sind gemäß § 15 Absatz 1 unseres Statuts bis einschließlich 14. Juni 1928 zu hinterlegen.

- in Mannheim: bei der Gesellschaft selbst, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Niederlassungen, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, bei der Commerz- & Privatbank, in Berlin: bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Frankfurt a. M.: bei dem Bankhause C. Rodenburg, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Karlsruhe: bei dem Bankhause Strauß & Co., bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. oder bei einem Notar.

Für die Mitglieder des Giro-Effekten-Verkehrs gelten als Hinterlegungsstellen auch die Effekten-Girobanken deutscher Wertpapierbörsenplätze.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Hinterlegung von Reichsbank-Depositscheinen wegen der veränderten Verwahrungsbedingungen der Reichsbank kein Recht mehr zur Stimmrechtsausübung gibt.

Mannheim, den 16. Mai 1928.

Der Vorstand: Häring, Nieb, Schöberl, Richermann.

Es 101



Mit Suma waschen- BEDEUTET REINERE WÄSCHE! BEDEUTET WENIGER AUSGABEN! BEDEUTET WEISSE HÄNDE!



Wenn Sie ein Waschmittel haben wollen, das die Wäsche tatsächlich reinigt—dann versuchen Sie Suma. Es enthält kein Bleichmittel, es braucht keines. Suma holt allen Schmutz heraus; es gibt der Wäsche ihre ursprüngliche Weichheit und Frische wieder—ohne chemische Bleichwirkung. Suma wäscht anders, denn Suma ist anders. Seine Waschwirkung ist neuartig und besser. Versuchen Sie Suma selbst! Millionen verwenden es schon, weil sie es besser finden. Das werden auch Sie. Suma kostet nur 45 Pfg. pro Paket.

Wie ein Staubsauger—Suma verdankt seine erstaunliche Reinigungskraft seiner eigenartigen saugenden Wirkung. In Suma sind Bestandteile wirksam, die beim Kochen Strome von Bläschen entwickeln, welche in starker sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen durchspülen und den Schmutz von jedem Fädchen buchstäblich lossaugen. Wäschestück mit einem beliebigen Waschmittel; waschen Sie es hinterher mit Suma. Sie werden staunen, wieviel Schmutz Suma noch aufstößt und herausscholt. Dann werden auch Sie sagen: „Suma wäscht die Wäsche reiner!“ Kaufen Sie Suma noch heute und versuchen Sie es selbst. Suma wäscht jede Art Wäsche: Leinen, Baumwolle, Wolle, Flanelle, weiße und farbige Sachen. Suma reinigt überhaupt alles was nasse Behandlung verträgt.



45 Pfg. SLIMA BLEICHT NICHT - ES WÄSCHT DIE WÄSCHE WEISS!

Nachruf.

Am 15. ds. Mts. verschied in Auerbach unser verehrter Kollege, Herr Kammermusiker a. D.

Ferdinand Sprenger

im nahezu 80. Lebensjahre.

42 Jahre war er Mitglied des Nationaltheater-Orchesters und der Musik-Akademie. Als Künstler, sowie als bescheidener Mensch wird er uns stets in Erinnerung bleiben.

Das Nationaltheater - Orchester.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Heinrich Knittel

Schuhmachermeister

sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank, insbesondere danke ich für die vielen Kranz- und Blumen-spenden, sowie für die Grabausstatt der Kapelle Petermann. Mannheim, J 2, 22, den 21. Mai 1928

Elise Knittel Wwe.

Trauerbriefe

Druckerei Dr. Haas

Statt Karten.

Ihre heutzige Vermählung geben bekannt

Emil Bertsch u. Frau Rosel geb. Ged

Mannheim (S 6, 30), 22. Mai 1928.

Richard Hört Elisabeth Hört geb. Bundschuh

Vermählte

Mannheim Meerlachstr. 37 22. Mai 1928

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Gradverleihung am Donnerstag, 24. Mai 1928, vormittags 9 Uhr, verleiht man in dem Sportplatz der freien Turnerschaft beim Gänshäusel das Wanderdiplom für das Jahr 1928 vom Hohenhamer, Vilmar, Rottfeld und am Wald, Mittelstraße und Kleiststraße der früheren Gewerkschaft Neckarau. Gültigkeit: 27

Morgen früh an der Freibank 24-11-16, ohne Nummer

Miet-Gesuche

Ca. 100 qm

Büro- und Ausstellungsräume

in den M bis Qu-Quadranten per sofort gesucht. Vermittlungen unerwünscht. Angebote unter O G 156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 23. Mai 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Magistratsgarage, Weststraße, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Benz. Verbandskraftwagen, 14/20 PS, modern eingerichtet.

Rachmittags 2 Uhr in der Zatterstraße 18, auf dem Hof der Ba. Bruch G.m.b.H.

1 vollständiges modernes Herrenzimmer, 1 Schlafzimmer u. eine Salonerüstung, 1 Klavier, 2 Stühle, 1 Uhr, 1 Glühbirne mit 2 Zettel, 2 Porzellanbesteckteile, 1 Kleiderständer, 1 Garnitur Vorhänge, ca. 200 Bände Klavier u. andere Bücher, ca. 90 verschiedene Wohnungseinrichtungsgegenstände.

Am Donnerstag, den 24. Mai 1928, nachmittags 2 Uhr, im Pfandlokal Q 6, 2, hier: 1 höhere Partie Gold- u. Silbergeschmuck, 11 Perlesteppiche und Bekleid.

25 Gemälde u. Radierungen von Goltmann, Ravensstein, Sperrmann, Thoma, Göbel, Werker u. and. Meister, 1 vollständiges Spielzeug, 1 Kaffeeservice, 1 Partie Reichhaltigen, Gläser und Pokale, 1 Reichhaltiges Spielzeug, 1 Partie Spielzeug (Porzellan), 1 Schreibmaschine, mehrere größere elektrische Lampen und eine Anzahl kleinere Wohnungseinrichtungsgegenstände.

Mannheim, den 20. Mai 1928. G. G., Gerichtsvollzieher.

Warzen! Sie werden davon befreit durch meine Warzenmittel. Preis 2/3. Storch-Drogerie, Marktplatz, H. 14.

Hiermit zeigen wir das Ableben des langjährigen Direktors unseres Werkes Mannheim, Herrn

Friedrich Ehrhardt

an. 6714

Der Entschlafene war von 1897 bis 1919 Vorstand der Süddeutschen Juteindustrie A.-G. und lebte seitdem im Ruhestand. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Aufsichtsrat u. Direktorium der Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien A.G.

Miet-Gesuche

Kleiner mit mittlerer LADEN

event. mit 2 Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter D V 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7471

Sofort eine 5-7 Zimmer-Wohnung

auch größer, gesucht. Miete vorauszahlen. Angebote unter B T 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7472

3 od. 4 Zimmerwohng.

beschlagsamer, von auswärtiger, dreistöckiger Familie in Mannheim od. Vorort gesucht. Angebote unter D T 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7404

Chefpar mit 1 Kind sucht per Oktober ev. auch früher

3 od. 4 Zimmerwohng.

mit Bad, elektr. Licht, in der Stadt oder Vorort. Sofort kommt nicht in Frage. Dringlichste Hilfe vorhanden. Angeb. unter B Z 5 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 82401

3 Büroräume

in der Oberstadt oder Nähe Rheinstraße sofort zu mieten gesucht. Angebote unter V S 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7481

Elegante 6-7 Zimm.-Wohnung

m. Zentralheizung gute Lage per bald zu mieten gesucht evtl. auch gegen gleiche Wohnung in Hamburg Näh. d. Lovi & Sohn Q 1. 4 Tel. 20505/96 83459

Junger Mann aus gut. Hause sucht zum 1. Juni

mobliertes Zimmer mit Pension Reinert, Bahrstr. 2. 82402

Bedürftig sucht leeres Zimmer

Angeb. u. B M 02 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 82401

Vermischtes

Jonder-Angebot

M. 42-

rollen gang. baren färben



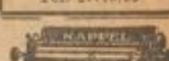
Kampfenstr. 10, 7. Schuster, E 3, 7. Telefon Nr. 33825

Nachttisch-Einlagen

gegen üblen Geruch

seit Jahren für Privat u. Hotelbet. bestens bewährt. Bei Mengen billiger bei 6188

Ludwig & Schilthelm Drogerie und Parfümerie Mannheim, D 4, 3 gegenüber Krebsbr. Kirchhof geg. 1823 Tel. 27715/16



Schreibmaschinen Rechenmaschinen Fach-Reparatur-Werkstätte Carl Winkel N 3, 7 Tel. 22488

Fluoreszenz Sie „Julco“

Die bequemste Haarfarbe

in einer Flasche. Baldschön, schöne Hauttöne. Kart. 45 2/50 u. 4/50 in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften. Preis: 2/30 u. 4/30. Gläser: 1/30 u. 4/30. Gläser: 1/30 u. 4/30. Gläser: 1/30 u. 4/30.

Gut möbl. Zimmer

m. sep. Eing. i. Stadl. amir. von Dame sel. t. tel. Preis: 2/30 u. 4/30. Preis: 2/30 u. 4/30. Preis: 2/30 u. 4/30.

Teilhaber

mit 25.000 M für Gewinnbring. Unternehm. mer. selb. u. u. D Q 45 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gund - am Ring - R 7. 27

Wieder - Eröffnung am Dienstag, den 22. Mai 1928.

P. P.

Meinen verehrten Geschäftsfreunden gebe ich hiermit bekannt, daß ich das von meinem Manne und mir früher geführte

Gund'sche Feinkost - Geschäft

wieder übernommen habe und in bekannter Weise weiterführen werde.

Ich bitte, das mir früher bewiesene Vertrauen wieder zu schenken und werde ich stets bemüht sein, meine verehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
Frau Richard Gund Wwe.
Feinkost und Lebensmittel.

Eine Klasse für sich  auf dem Weltmarkt

STOEWER

GENERAL-VERTRETUNG
STAUBITZ U. GRÄSSER G.M.B.H.
MANNHEIM
Schweizerstraße 92 Telephone 32184

Eier - Eier - Eier

große frische 6700

100 Stück Mk. 9.50

Limburger Pfd. -.40 Pfd.

Camembert vollfett 6 tellig Schachtel -.95 Pfd.

Feinste Landbutter, Essbutter Pfd. Mk. 1.30

Rommeiss, H 1.15



Für Privat- u. Bürobedarf empfiehlt sämtliche

Schreibwaren
Gesangbücher
Geschäftsbücher
Photoalben

Eigene Werkstätte

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Juwelen **Platin Goldwaren**

Hermann **Apel** Mannheim.

Modernes Lager eig. u. fremd. Erzeugnisse Neuanfertigung Umländerung Reparaturen schnell, gewissenh., billig.

P 3, 14 Planken neben dem Thomasbräu in früherer Heidelbergerstr. seit 1903 - Tel. 37635

Zeitungs makulatur

hal abzugeben Se471

Neue Mannheimer Zeitung



Zum Pfingstfest!

Neue Formen, bildschöne Modelle in höchstsaften Farben und allen Preislagen

Allein-Verkauf der Herz-Schuhe

Wegen Qualität und Paßform beliebt und begehrt

Schuh-Haus Hartmann

E 2, 17 Planken E 2, 17

Das Haus mit der sachverständigen Bedienung

Offene Stellen

Generalvertretung!

Wetterer Herr, Stroal, Glaubens, welcher in besserer Geschäfts- und Privatwelt gute Beziehungen hat, für vornehmliche und leichte Tätigkeiten sofort gesucht. Monatlicher Verdienst bei nur etwas Fleiß mindestens 300 bis 400 Mark.

Angebote unter O Z 174 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6724

Selbständiger 6723

fremdsprachlicher Korrespondent

(französisch und englisch perfekt) aus der Maschinenbranche, (solter Stenograph und Maschinenbranche gesucht. Ausdrückliche Angebote mit Lebenslauf unter O X 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stenotypistin

Ständige jüngere Kraft (keine Anfängerin) von bekannter großer Cigarren-Fabrik per 1. Juni gesucht.

Angebote unter O W 171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6718

Verkäuferin

Züchtige braunhaarige aus ältere Per sofort oder später gesucht. 6720

Fritz Weikel
C. I. A.

Gesucht werden:

Friscure

auch Aushelfer für die Pfingstwoche

Arbeitsamt N 6, 3

Züchtige Vertreter

Aus Vertrieb von Qualitätswarenartikeln an Privote aus sämtlicher Warengruppen sofort gesucht. Bedingungen: guter Verdienst, intensives Arbeiten guter Verdienst, Geboten wird: Sichere Existenz, nachweisbar hoher Verdienst.

Angebote unter O X 174 an die Geschäftsstelle des Bl. 6724

Guter Lohn-Gehalt und Pension sofort gesucht. 6748

Knabe u. D J 39 an die Geschäftsstelle.

Kirsch-Keks

Züchtige, beliebte, beliebte Vertreter zum Verkauf u. Verkauf, Weinlese etc. inf. gesucht. 6747

Knabe u. O J 188 an die Geschäftsstelle.

Reise-Damen

Arbeitsamt N 6, 3

Stellen Gesuche

Sollbes. ermuntertes **Servierfräulein**

29 Jahre, sucht per sofort Stellung. Angebote unter D L Nr. 41 an die Geschäftsstelle. 6745

Verkäufe

Ein Familienband

In aufwendiger Sone Goldschmuck, u. 8 Ringen, mehr, geräumig, wunderbar. Preis, 1000 Mark. Zentralbank, 7. Arm. Tel. 3100. An die Geschäftsstelle. 6715

Verkäufe

Extrakt

Besondere Umstände halber verkaufe ich mein Geschäft: Derselbe ist ein tüchtiges, beherrschtes, 1000 Mark. In der, einfach, einjährig, u. Borräte. Monatlich Durchschnittsverd. ca. 1000 Mark. Nur u. Inter., die ob. Kapital ist verfügbar, haben, u. D C 33 an die Geschäftsstelle. 6743

Verkäufe

Sauberes Delikatessen-Geschäft

im Zentrum der Stadt mit freier, 2 Stm., 1000 Mark. Tel. 2919.

Verkauf

Einige Federrollen

(neu und gebraucht) von 25-60 Stk. Preis 1000 Mark. Tel. 2919.

Verkauf

Herren-Fahrrad

Beliebtes, 18. Leder.

Verkauf

Kinderwagen

moderne Form, sehr gut erhalten, fast neu aussehend, preiswert abzugeben. Kauf bei Blum, Riesenstr. 16 zw. 8 u. 4 Uhr nachm. 6747

Verkauf

Kinderwagen

fast neu, 30 Mark abzugeben. 6745

Verkauf

Polstersessel

für ältere Dame, samt 2 Stühle zu verkaufen. Käfertalstraße 7, 3 Trepp. links 6740

Verkauf

Ein Schlafzimmer

Gute, neue, sehr schön, sehr billig verkauft. U. L. 1, Oranienplatz 6740

Immobilien-Büro

Levi & Sohn

Brahlstraße 1, 4 gegründet 1890. Telefon 20596

Vermittlung

Wohn- u. Geschäfts-Häuser Villen, Hotels, Fabriken etc. Läden und Büros Magazine Geschäfts-Lokale aller Art

Verkaufe

Chevrolet-Lieferwagen

Doppeldecker, 12 bis 2 Tonnen, fast neu, 3 Mon. alt, 4000 Mark. An die Geschäftsstelle. 6743

Verkaufe

Fast neuer Kinderwagen

zu verkaufen. Angebote unter D L Nr. 41 an die Geschäftsstelle. 6745

Miet-Gesuche

3-4 Zimmerwohnung

am liebsten Oberstadt sofort gesucht. Tauschwohnung vorhanden. Näheres in der Geschäftsstelle. 6747

Verkaufe

2 gut möbl. Zimmer

N 2, 1, 1 Trepp

Verkaufe

Wohn- u. Schlafzimmer

gut möbliert, mit Bad u. Kuchenschrank, elektr. Licht, in ruh. Gegend, 1000 Mark. An die Geschäftsstelle. 6747

Verkaufe

Schöne möbliertes Parterre-Zimmer

fast neu, 1000 Mark. An die Geschäftsstelle. 6747

Verkaufe

Nett möbl. Zimmer

zu vermieten. Angebote unter D L Nr. 41 an die Geschäftsstelle. 6745

Vermietungen

Gut möbliertes Zimmer

eventuell mit Klavier, Benutzung an festem oder per sofort oder 1. Juni zu vermieten. H 3, 3, 1 Trepp. 6743

Vermietungen

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht sofort zu vermieten. K 2, 3, III. St., rechts 6740

Vermietungen

2 gut möbl. Zimmer

N 2, 1, 1 Trepp

Vermietungen

Wohn- u. Schlafzimmer

gut möbliert, mit Bad u. Kuchenschrank, elektr. Licht, in ruh. Gegend, 1000 Mark. An die Geschäftsstelle. 6747

Vermietungen

Schöne möbliertes Parterre-Zimmer

fast neu, 1000 Mark. An die Geschäftsstelle. 6747

Vermietungen

Nett möbl. Zimmer

zu vermieten. Angebote unter D L Nr. 41 an die Geschäftsstelle. 6745

Heckel

Piano-Lager O 3, 10.

Laden-Inhaber übernimmt Konsum-Geschäft, Kommissions-Geschäft. Nur achtsame, selbständige Knabe, unter D O 44 an die Geschäftsstelle. 6740

Vermischtes

Kaufe

getrag. Herrenkleider

Vermischtes

150 Mark Darlehen

gegen Sicherheit, aus dem 1. Monat, Rückzahlung von 100 Mark, 1. Juni an die Geschäftsstelle. 6743

Vermischtes

Englisch u. Französisch

Per sofort oder später

Vermischtes

Englisch

Per sofort oder später

Vermischtes

Englisch, Französisch

Per sofort oder später

Vermischtes

Englisch, Französisch

Per sofort oder später

Kleine Anzeigen

als Stellen-Angebote und -Gesuche, An- und Verkäufe aller Art, Mietgesuche, Heiratsgesuche, Geldverkehr usw. finden in der „Neuen Mannheimer Zeitung“, in Mannheim, Ludwigsplatz und der Umgebung die beste u. weiteste Verbreitung u. versprochen sicheren Erfolg durch eine

Grosse Wirkung

National-Theater Mannheim.
Vorstellung Nr. 287, Mioto B Nr. 24
Dienstag, den 22. Mai 1928
Zar und Zimmermann
Komische Oper in drei Akten von A. Lortzing
Spielleitung: Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Werner Göbbling
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Personen:
Peter d. Erste, Zar von Rußland Christian Köcker
Peter Jwanow, ein jg. Russe Arthur Heyer
Van Bett, Bürgermeister Karl Mang
Marie, seine Nichte Gussa Heiken
Admiral Leford, russ. Gesand. Hugo Voisin
Lord Syndham, engl. Gesand. Heinz Berghaus
Marquis v. Châteauneuf, frz. Ges. Ladislav Vajda
Witw. Brown, Zimmermeisterin Johanna Blatter
Ein Offizier Franz Bartenstein
Ein Kutscher Karl Zöllner

A P O L L O
Ringer-Weltstreit
Beginn der Endkämpfe
Heute, Dienstag, abends 9 1/2 Uhr
Sensationeller Großkampftag
Entscheidungskampf: S311
Selber-Beggs — Waynurb-Westschuhl
Entscheidungskampf:
Urbach-Kita — Fahringer-Heldberg

Wer siegt, die brutale Kraft des Köhlers oder die
eisernen Bize unseres Landmanns.

Die Sensation des Abends
Entscheidungskampf:
Steurs-Belgen — Jango-Rotland
Europameister gegen Weltmeister

Restaurant Kaiserring
Tel. 21201 Heute Dienstag Tel. 21201
Schlacht-Fest
Rudolf Schmoll.

GLORIA PALAST
Nur noch 3 Tage!
Die
Warenhaus-Prinzessin
6 Akte aus heutigen Tagen mit einer
Starbesetzung, welche für sich spricht.

Außerdem **Ken Maynard** in
Der Schrecken von Colorado
Ein Abenteuer eines Goldsuchers
im wilden Westen. S297

ALHAMBRA
Immer noch der Film herrlichen Humors und überwältigender Komik!

Buster Keaton
Der Student
Im Beiprogramm:
1. **Tom Tyler**
in **Tom, der Rächer**
2. **Der feierliche Empfang der deutsch. Flieger in Newyork**
Anfang 3., 5., 7., 8.30 Uhr.

SCHAUBURG
Im ersten Teil unseres
Doppelspielplanes:
Das deutsche Großfilmwerk:
Stolzenfels
am Rhein
mit
Ed. v. Winterstein, Helen v. Mühlhelen,
Marie Mindzantny, Angolo Ferrari,
Grete Reinwald, Carl de Vogt
Ferner:
Gefährliche Frauen
Nach dem Abenteuer-Roman
„Die Schloßherrin vom Libanon“ mit
Ivan Petrovich
Ariette Marchal
Beginn nachm. 3 Uhr
Letzte Vorstellung 8.20

UFA-THEATER
Nur noch bis Donnerstag: 4.00 6.10 8.20
Es ist ein Urteil: Harry Liedtke ist fabelhaft, sein
Temperament und sein Spiel reißen alles mit.

Harry Liedtke
der Liebling des Publikums
mit seiner Gattin
Christa Tordy
in dem
entzückenden
Lustspielschlager:
Amor auf Ski
Der größte
Lachserfolg!

Täglich mit steigender Besucherzahl
Die Durchgängerin
8 Akte nach dem gleichnamigen Bühnenstück v. Dr. Ludwig Fulda
Pat und Patadon
im siebenten Himmel
Ein witzig humorvolles Pat u. Patadon-Abenteuer in 8 Akten.
Anfang: 4.00, 5.45, 6.50, 8.30 Uhr.

Palast-Theater

Wiener
Pullover
Lumberjack
Westen
Strickkleider
für
Groß und Klein
unentbehrlich für
Reisen, Ausflüge etc.
besonders
geschmackvoll und preiswert
im
altbekannten **Spezialhaus**
MAGER
im Kaufhaus Breitestraße

Eintagsküken
mit amerik. Bechern, Isiragor, Borros, Ueber,
Gellackfarm, Mannheim-Böfental, Kompost-
beimelstraße. #7457

Öffentliche Städtische Sparkasse Mannheim
unter Verwaltung der Stadt Mannheim
Unsere Zahlstelle für das
Lange Röttgergebiet 53
wurde dem jetzigen Geschäfts-
inhaber des Feinkostgeschäfts in
der Eichendorffstraße 12
Herrn Kaufmann Robert Karfmann
übertragen. Wir empfehlen
diese sowie unsere übrigen Zahl-
stellen zu reger Benutzung
und weisen darauf hin, daß die
dieselbst zur Einzahlung gelang-
enden Beträge mit gleicher Wir-
kung wie bei der Sparkasse selbst
völlig verwahrt werden können.

Die Stadt Mannheim behält für alle Ein-
lagen bei der Sparkasse in voller Höhe.

Heute Dienstag
abds. 8 Uhr, Harmonie, DZ6
Heiterer Wiener Abend

Josma Selim
Ralph Benatzky

1. Abt.: Kleine Geschichten von groß. Leuten
(historische Miniaturen im Kostüm der Zeit)
2. Abt.: Von Grinzing bis Benares
(Lustiges und Parodistisches aus unseren Tagen)

Karten 1.50 bis 5.- Mk. a. d. Konzertkasse K. Ferd. Hechel
O 8, 10, im Mannh. Musikhaus, O 7, 3 u. a. d. Abendkasse

Mannheimer Konzertdirektion, R 7, B 4

Pianos
neue und gebrauchte,
sämtlich zu verkaufen.
Güther, B 4, 14.
92449

in beiden
Theatern
bis einschließl.
Donnerstag
3 Tage

SCALA CAPITOL

Ossi Oswald
Alfons Fryland
Lydia Potichina, Siegfried Arno, H. Bender, Paul
Blensfeld, Wilhelm Diegelmann, K. Geron, Fritz
Kampers, L. v. Ledebur, Paul Morgan, Albert Paulig,
Arthur Roberts, J. v. Szöregi garantieren für einen
vergünstigten Abend mit dem Lustspiel in 7 Akten

Ein schwerer Fall
Ein Film, der die Zuschauer nicht aus dem
Lachen herauskommen läßt.

2. Film im Scala
Tom Mix
in der 6 Akten-Sensation
Der Einbruch
im
Grand Hotel
Orgel-Solo: Ino ano
(Vergebens) Serenade
von Amadei
Anfang 5 Uhr
letzte Vorstellung 8.30 Uhr

2. Film im Capitol
Tunney
der Buffalo Bill des
Ringes
Ein sensationelles Aben-
teuer in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Boxweltmeister
Eugen Tunney
Anfang 4 1/2 Uhr
letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Küchen-Ausnahme-Angebot!
Infolge außerordentlich günstigen Einkaufs biete ich zum
Feste Küchen zu fabelhaft billigem Preis an.
Auf Wunsch bequeme Zahlung. — Jeder kann sich jetzt
eine Küche leisten. — Unverbindliche Besichtigung erbeten,
Franko Lieferung. 6020

Anton Oetzel, P3, 12

Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt
Am 24. Mai
eröffnet die Köln-Düsseldorfer Rhein-
dampfschiffahrt auf der Strecke:
Germersheim — Speyer — Mannheim — Worms — Mainz-
Koblenz — Köln — Düsseldorf — Emmerich — Rotterdam und
Zwischenstationen ihren Sommerfahrplan. 6726
Das neue, modern ausgestattete Doppeldenk-Motorschiff:
„Freiherr vom Stein“
findet im Lokal-Verkehr ab Mannheim Verwendung.

Fahrplanmäßige Abfahrten:
Kaffee-
Rundfahrten: 14.30 Uhr Dienstag, Donnerstag, Samstag
Speyer-Germersheim
" 14.30 Uhr Mittwoch
Worms-Germersheim
Sonn- und Feiertags:
9.00, 14.30, 18.00 Uhr nach Speyer und zurück
21.25 Uhr " Worms
Fahrpläne, Auskünfte: Franz Keesler, Telefon 20246,
Mannheim, Verkehrsverein e. V., Tel. 25258, Mannheim.

**Räumungs-
Ausverkauf**
wegen Umbau
billige Preise
Jäger, D 3, 4

Plisse
Plisseeröcke 2 Mk. an
Stoffknöpfe
Hohlraum
Meter 20 4
Schammerlanger, T 1, 10

Chauffeur
Sucht Personen für
Sonnabend.
Kuchl, an Gäßler,
O 6, 4, 11.

für die gesamte
Drucksachen Industrie
liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim o. E 6, 2

1. Juni 1928

**Dann soll
Deine Zeitung
bestellt sein!**

Kunstseidene Damen-Wäsche

Der große Artikel bei Fuchs preiswert und schön wie immer!

Kunstseid. Prinzeßrock 2.35
In vielen modernen, leuchtenden Farben

Kunstseid. Prinzeßrock 5.50
mit hübschem-Spitzen Gallon, feiner Kunstseiden-
trikot Streifen 5.90

Kunstseid. Prinzeßrock 4.25
gestreift, Kunstseidentrikot, schwere Qualität 5.90

Kunstseid. Hemdhose Windelform 7.35
in schönen, hellen Pastellfarben, glatt, Saack 3 00
in schönen Farben mit reich ausfallender Spitzengarnitur

Kunstseidene Garnitur 11.50
mit schönem, elegantem Spitzen-Gallon, Prinzeßrock
und Schleppe

Kunstseiden-Complet 12.00
ausprobirt guter Sitz, gestreift mit breitem, vor-
nehmem Spitzen-Gallon

Für Kinder

Kunstseid. Kinder-Schlupfhose 1.20
gestreift, in allen modernen, leuchtenden Farben Gr. I
Jede weitere Größe 10 Pl. mehr.

Kunstseid. Kinder-Prinzeßrockchen Gr. I 1.95
gestreift, mit schöner Spitzengarnitur in vielen
Farben. (Jede weitere Größe 15 Pl. mehr).

Hermann Fuchs 03,4 an den Planken neben der Hauptpost.

Verkäufe

Industriehafen - Mannheim

Industr. Werk, zirka 4000 qm, mit
Eisenschluß, großen, massiven Ge-
bäuden (helle Säle), Lagerhallen, Garage,
gr. Keller, Bürobau, Verwalter-Wohn-
haus etc. weit unter Erststellungs-
preis, sofort beziehbar, zu ver-
kaufen. Ed307

Anfragen von Selbstkäufern befordert
unter No. C M 3734 an Ann.-Exp.
D. Franz, Mannheim.



Ein- und Mehrfamilienhäuser

L. Foudenhelm, gütig. Geb. u. leicht. Jahlung.
Gut Kapital-Kauf. Bessere Häuser u. 10.000.-
an Kaufkäufe L. a. Kauf u. Bauangelegenheiten.
Sied. geru u. unverzinkt durch.

Rudolf Kaiser, Immo., Hauptstr. 130
Tel. 29322. Gute Referenzen!!!

Neubau

mit sofort beziehbarer 4 Zimmer-Wohnung
in Rheinshafen (bis St. u. 37 Brunnen) zu
verkaufen. 18 % Kapitalverzinsung, da nie-
derer Zinsfuß. Anzahlung 4-10000 A.
Bermittler erwünscht. Angeb. u. D. E. 30
an die Geschäftsstelle bis. 211. 97409

1 großes Haustor

1 großes Hoftor

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. Ed351

Vermietungen

Großes Konzertlokal

sofort zu verpachten. Wohnung sofort bezie-
bar. Angebote unter O E 134 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 9996

Kette Büroräume

ca. 120 qm, mit anschließenden Kaner-
räumen, ca. 300 qm, sehr hell, über-
aus gut u. still, mit guter Zufahrt
an der Bahnhofsstraße sofort od. per 1.
Juli zu vermieten. Mehr. Anfragen
vorhanden. Angeb. u. Y T 24 an die
Geschäftsstelle. 93447

Im besten Stadtteil, Nähe Marktplatz,
Süd per sofort schöne, hell, beheizte,
mit Dampfheizung versehene

Büroräume

günstig zu vermieten

Angebote unter O S 187 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 9710

Per 1. August zu vermieten

in Heidelberg

1 Laden ca. 130 qm
nebst Lagerraum von ca. 40 qm
1 Laden ca. 100 qm, oder
2 Läden von je ca. 50 qm
in bester Geschäftslage. 7475

Brückenstraße 1.

Näh. bei Reinhard Werner, Heidelberg.

5 Zimmer-Wohnung

mit Manufaktur, Bad und allem Zubehör in
gutem Hause, Bahnhofsnahe, an ruhigen
Weg zu vermieten. Teilzahlzahlung er-
wünscht. 9716

Angebote unter O U 199 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Beachten Sie unser Pfingst-Angebot

Mäntel aus Kasha, englischen u. Herrenstoffen, in
neuesten Fassons, z. T. auf reiner Seide 24.75
u. mit echt Nappa-Garnitur 38.50, 35., 27.50

Mäntel aus reinwollenen Herrenstoffen, auf
reiner Seide, prima Verarbeitung 49.75

Mäntel für die Regenzeit, aus Kautschuk und
Seldengummi, Kasha mit Gummi, doppe-
lseitig zu tragen 49.75

Kleider aus Rohseide, in jugendlich-fröher
Aufmachung, auch mit langem Arm 24.75

Kleider aus Voll-Wolle, in entzückenden Mustern,
auch große Auswahl in gedeckten
Dessins für starke Damen 14.50

Kleider in Trikot-Charmeuse, alle mod. Farben,
beliebt durch große Haltbarkeit, auch blau
u. schwarz, bis zu größ. Weib. 22.50

Kostüme aus Ia. Herrenstoffen, auf reiner Seide
und Damassé, in ausgesucht
schönen Fassons 39.75

Complet Kleid mit Mantel oder Jacke, in apart.
Zusammenstellung 55.-

Strickkleider in ganz wunderbaren Far-
benzusammenstellungen, auch mit Weste 24.75

Modelle erster Häuser, auch für den verwöhnte-
sten Geschmack, zu vorteilhaften Preisen! 8197

Modehaus Sachs

Enge Planken MANNHEIM P 6, 20

Vermietungen

2 Büroräume

im Hause Cafasö 3 6. 20, zusammen ca. 50 qm

sofort zu vermieten. 7444

Näheres Bussemeyer Tel. 20509, 3 6. 20

Weinkeller

ca. 100 qm (13 x 4,3
und 11 x 5,3 m) teil-
weise gewölbt, mit
brot u. Kelleranrich-
tung od. später zu ver-
mieten. 7702

Werkstelle mit 3 Zimmerwohnung

ca. 100 qm, mit 3 Zim-
mern, 2 Bädern, 2
Küchen, 2 W.C., 2
Wannen, 2 A. Ar-
beitsplätze, 10
q. Nebenraum, 7701
N. L. 23, part.
Telephon 29 119.

Möblierte Wohnung

in schönem Haus, 2
Zimmer u. Küche, an
ruhigen, überaus
auf 1. u. 2. Etage, an
vermieten. 7718
Anfragen in der
Geschäftsstelle bis. 211.



oder auch so

Unser Rundfunk-Spezialist wird jedem

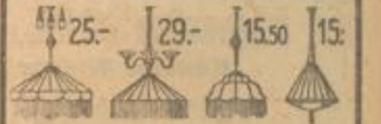
Rundfunk-Basler

wertvolle Ratschläge und Fingerzeige
geben. ■ Kommen Sie und besprechen
Sie ruhig mit ihm Ihre Pläne. ■ Sie
finden bei uns alle Bauteile gut
und preiswürdig.

RHEINELEKTRA

Heidelbergerstraße, P 7, 23

5125 Fernsprecher 26087



Gefüllte Ia Seidenschirme

40 # 7.- 40 # 10.- 45 # 11.- 35 # 7.50
50 # 9.- 50 # 13.- 55 # 15.- 40 # 9.50

Fernor: 600
Mess. Zubehör zum Selbstverfertigen von Lampenschirmen.
Neu überziehen billig.
G. Schuster
E 3, 7 E 3, 7

Fußleidende



Lebenslängliche Fußgewölbe-Schmerzen u. Ferse-
Schmerzen Schmerzen Schmerzen
Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen
ist ein Zeichen beginnender Senkung des
Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht
zu beseitigen. Lassen Sie sich kostenlos
beraten. Ich werde Ihnen helfen.
A. Wittenberg, prakt. Orthopäd.
Tel. 20809 Mannheim, B 4, 29, parterre
gegenüber vom Friedrichspark. 930
Zu den Krankenkassen zugelassen.

Damenhüte

kauft man immer am vorteilhaftesten im 9076

Spezial-Damenhutgeschäft

Beachten Sie daher meine große Ausstellung.

Sie finden stets das Neueste in preiswerter Ausführung.

**Hugo Zimmermann, N 2, 9, Kunst-
Spezial-Damenhutgeschäft, Straße**